
Lagebericht

des Geschäftsjahres 2015

der

Stadtentwässerung Lippstadt, Anstalt des öffentlichen Rechts

LAGEBERICHT
für das Geschäftsjahr 2015
der
Stadtentwässerung Lippstadt AöR

Die Stadtentwässerung Lippstadt AöR wurde mit Satzung der Stadt Lippstadt vom 13.10.2004 am 01.01.2005 gegründet. Sie ist abwasserbeseitigungspflichtig im Sinne des Landeswassergesetzes. Ferner wurden der Stadtentwässerung Lippstadt AöR die operativen Aufgaben der Gewässerunterhaltung, des Gewässerausbaus, des Gewässerschutzes und des Hochwasserschutzes übertragen.

A. Wirtschaftsbericht

I. Geschäftsverlauf

Die positive Entwicklung der Stadtentwässerung Lippstadt AöR konnte fortgeführt und die wirtschaftlich gute Position des Unternehmens weiter gestärkt werden. Trotz der vielschichtigen technischen, rechtlichen und kaufmännischen Herausforderungen ist es gelungen, die AöR weiterhin zu festigen und die Gebühren auf vergleichsweise niedrigem Niveau für Regenwasser konstant zu halten und für Schmutzwasser sogar zu senken.

Besonders im Bereich der Ableitung von Abwasser wurden im Geschäftsjahr 2015 wesentliche Baumaßnahmen umgesetzt:

Im Vorfeld zum Straßenneubau der Lippestraße im Stadtteil Lipperode wurden umfangreich Regenwasserkanäle erneuert. Im Osten der Cappeler Stiftsallee wurde ein Schmutzwasserkanal verlegt. Dieser Kanal schafft eine Verbindung zwischen der Ortskanalisation Cappel und dem Verbindungssammler Bad Waldliesborn / Pumpwerk Triftwerk. Das Schmutzwasser aus dem östlichen Teil des Stadtteils Cappel wird jetzt in freiem Gefälle zur Pumpstation Triftweg geleitet, wodurch die Pumpstation Cappel entlastet wird. Im Bedarfsfall, bspw. bei Arbeiten an der Pumpstation Triftweg, kann das Schmutzwasser aus dem Stadtteil Bad Waldliesborn jetzt aber auch zur Pumpstation Cappel umgeleitet werden.

Als weitere Verbindung zwischen 2 Schmutzwasserortskanalisationen wurde eine Druckrohrleitung von der Pumpstation Lipperode zur Pumpstation Biedermeierstraße in Esbeck verlegt. Beide Verbindungen tragen dazu bei, die Betriebssicherheit zu erhöhen.

In der Südstraße wurde ein Schmutzwasserkanal DN 1000 im Inlinerverfahren saniert. In der Wagenfeldstraße wurden die Schmutz- und Regenwasserkanäle erneuert. Für die Verwaltung in der Bunsenstraße wurde als Ersatz ein neuer Caddy Kastenwagen beschafft.

II. Lage des Unternehmens

Die Vermögenslage der AöR hat sich aufgrund der fortgeführten Entschuldungspolitik in Verbindung mit optimaler Ausnutzung des niedrigen Zinsniveaus weiter verbessert. Die Eigenkapitalquote stieg um 3 Prozentpunkte und beträgt nun 53 %. Die Investitionen in Höhe von 2.065 T€ wurden in voller Höhe aus Abschreibungen finanziert.

Bei einem leicht gesunkenen Gebührensatz von 2,95 €/m³ (3,00 €/m³ VJ) und einem marginal gestiegenen Gebührenmaßstab von rd. 3.359 Tm³ (3.301 Tm³ VJ) sanken die Einnahmen im Schmutzwasserbereich auf 10.078 T€ (10.080 T€ VJ). Im Regenwasserbereich stiegen die Einnahmen bei unverändertem Gebührensatz (0,60 €/m³) und einem Gebührenmaßstab von 8.113 Tm³ (8.072 Tm³ VJ) leicht auf 4.804 T€ (4.766 T€ VJ). Die Nachveranlagungen fielen in beiden Bereichen vergleichsweise niedrig aus.

Der Materialaufwand sank um 11 T€ und erreichte mit 4.149 T€ das Mittel mehrerer Vorjahre. Gute Ablaufwerte an der Zentralkläranlage begründen das Erreichen der erwarteten Höhe der Abwasserabgabe. Die Entschuldung des Unternehmens betrug im diesem Jahr 3.271 T€ (5.318 T€ VJ). Der Abbau der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und der Kommune schwächt sich dadurch ab, wird jedoch konsequent fortgeführt. Es ist erneut eine Verbindlichkeit gegenüber dem Gebührenzahler für die Überdeckung aus der vorläufigen Betriebsabrechnung 2015 i. H. v. 1.444 T€ aufwandserhöhend berücksichtigt. Damit sanken die Verbindlichkeiten in Summe von 29.310 T€ im Vorjahr auf nun 26.815 T€. Der Zinsaufwand sank wiederum merklich auf 791 T€ (977 T€ VJ). Aus den genannten Einzelpunkten ergibt sich im Geschäftsjahr 2015 als Bilanzgewinn ein Betrag in Höhe von 2.782 T€ (2.656 T€ im VJ). Die Eigenkapitalverzinsung konnte erwirtschaftet werden.

Die wesentlichen finanzwirtschaftlichen Vorgänge des Geschäftsjahres 2015 zeigt nachstehende Kapitalflussrechnung:

	T€
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	+ 7.918
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 2.062
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	- 6.131
(einschl. Aufnahme kurzfristiger Kredite)	
Zahlungswirksame Veränderung der flüssigen Mittel	- 275
Flüssige Mittel zum 01. Januar	+ 281
Flüssige Mittel zum 31. Dezember	+ 6

Eigenkapitalquote 53 %

Verhältnis des Eigenkapitals zum langfristigen Fremdkapital 1 : 0,28

Die AöR war im Geschäftsjahr 2015 jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Die wirtschaftliche Lage ist als gut zu bezeichnen.

B. Bericht über die zukünftige Entwicklung sowie Chancen und Risiken des Unternehmens

I. Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Das Unternehmen befindet sich strukturell nicht im freien Wettbewerb. Es fühlt sich jedoch durch eine kostenbasierte Gebührenkalkulation dem Bürger verpflichtet und strebt an, die Kosten zur Beseitigung von Abwasser unter Berücksichtigung kommunaler Vorgaben so günstig und zukunftsfähig wie möglich zu halten. Auswirkungen auf die Abwasserbeseitigung können sich auch aus der Wasserrahmenrichtlinie ergeben, die den guten ökologischen Zustand für alle Gewässer vorgibt. Aufgrund der zum 01.01.2015 in Kraft getretenen Änderung der Düngemittelverordnung wird die landwirtschaftliche Verwertung von Klärschlamm durch eine thermische Verwertung ersetzt.

II. Risikobericht

Die Risiken der Stadtentwässerung Lippstadt AöR sind aufgrund der unternehmensspezifischen Rahmenbedingungen überschaubar. So entspricht die Kalkulation der Gebühren den Vorgaben des Kommunalabgabengesetzes (KAG), was die kostendeckende Berechnung der Gebühren gewährleistet. Sich im Rahmen der Nachkalkulation nach § 6 KAG ergebende Unter- und Überdeckungen werden unter Berücksichtigung gesetzlicher Vorgaben in vier Folgejahren ausgeglichen. Die Überdeckung aus der vorläufigen Betriebsabrechnung 2015 ist als Verbindlichkeit berücksichtigt. Rechtliche Vorgaben aus der Erarbeitung von Bewirtschaftungsplänen nach der Wasserrahmenrichtlinie und daraus resultierende Anforderungen an die Abwasserbeseitigung werden durch die AöR auch in Zukunft umgesetzt und finanziert.

III. Prognosebericht

Die Eigenkapitalquote liegt mit 53 % des Gesamtkapitals wiederum deutlich höher als im Vorjahr und damit im oberen Bereich der üblichen Ausstattung einer Anstalt des öffentlichen Rechts. Langfristig strebt die Anstalt eine moderate Stärkung der Eigenkapitalquote an. Unter Berücksichtigung der Mittelherkunft und -verwendung ist eine teilweise Fremdfinanzierung der Investitionen geplant. Ein Umsatzrückgang ist mengenbedingt nicht zu erwarten, wobei sich Gebührensenkungen proportional auswirken werden.

Ein Vergleich mit umliegenden Abwasserentsorgungsbetrieben zeigt, dass die Gebührenhöhe für Schmutz- und Regenwasser in Lippstadt als sehr moderat zu bewerten ist.

Obwohl Maßnahmen zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie und aufgrund neuer rechtlicher Regelungen zur Klärschlambeseitigung auch weiterhin nicht abschließend benannt werden können, ist in naher Zukunft damit zu rechnen, dass in diesem Bereich weiterhin Investitionen getätigt werden müssen.

Insgesamt erwarten wir für das Geschäftsjahr 2016 eine Fortführung der positiven wirtschaftlichen Entwicklung. Der Wirtschaftsplan 2016 weist einen Bilanzgewinn i. H. v. 3.396 T€ aus.

C. Nachtragsbericht

Vorgänge oder Geschäftsvorfälle von besonderer Bedeutung nach dem Abschluss des Geschäftsjahres 2015, die geeignet wären, die Fortführung oder den Bestand des Unternehmens zu gefährden oder zu beeinträchtigen oder wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben, sind nicht eingetreten.

Lippstadt, im Mai 2016

Siegfried Müller
(Vorstand)

Lagebericht

des Geschäftsjahres 2015

der

Stadtwerke Lippstadt GmbH

Lagebericht
für das Geschäftsjahr 2015 (01.01. bis 31.12.)
der
Stadtwerke Lippstadt GmbH

A. Grundlage des Unternehmens

a) Geschäftsmodell des Unternehmens

Die Stadtwerke Lippstadt GmbH wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 03.06.1971 gegründet. Sie ist beim Amtsgericht Paderborn unter der Nummer HRB 5208 eingetragen. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Lippstadt. Alleiniger Gesellschafter ist die Stadt Lippstadt. Der Gesellschaftszweck besteht vor allem in der Versorgung der Bevölkerung sowie der Industrie mit Gas, Wasser, Strom und Wärme, der Betriebsführung der „Stadtentwässerung Lippstadt AÖR“ und dem Bäderbetrieb. Gleichzeitig beteiligen sich die SWL GmbH an verschiedenen Vertriebs- und Netzgesellschaften, um weitere Absatzmärkte zu erschließen.

b) Ziele und Strategien

Als kommunales Unternehmen mit Wurzeln in der Region, versucht die SWL GmbH mit ihren Stärken: „Service- und Preisqualität“ zu punkten. Der Service „Vor Ort“, verbunden mit kurzen Reaktionszeiten (insbesondere im Störfall) sowie die persönlichen Ansprechpartner werden von vielen Kunden geschätzt.

Unter dem Titel „Strom und Gas von hier“ werden die Stadtwerke ab Sommer 2016 neue Tarife anbieten. Eine höhere und längere Kundenbindung ist die Zielsetzung. Um dies zu erreichen, werden hierbei je nach Vertragslaufzeit, deutliche Preisnachlässe gewährt. Auch diese Maßnahme soll dazu beitragen, die eigene Position zu behaupten und auszubauen.

Schon seit einigen Jahren ist die SWL GmbH auch außerhalb des eigenen Netzgebietes aktiv. Mit Hilfe ihrer Beteiligungen an verschiedenen Vertriebsgesellschaften sollen neue Kunden akquiriert werden.

Mittelfristig sieht man in diesem Segment noch weiteres Entwicklungspotential.

Seit Ende 2014 beteiligt sich die SWL GmbH mittelbar über die Hochsauerland Energie GmbH an der Hochsauerland Netze GmbH & Co.KG. Ebenso hält man seit Anfang 2015 eine mittelbare Beteiligung über die Gemeindewerke Bad Sassendorf GmbH & Co.KG an der Gemeindewerke Bad Sassendorf Netze GmbH. & Co.KG. Weitere strategische Beteiligungen an Netzgesellschaften sind geplant und werden als Investitionen in die Zukunft gesehen.

pdf Kopie

Als positiv für die Zukunft des Unternehmens muss auch die Beendigung des Kaufpreisprozesses angesehen werden. 20 Jahre nach der Netzübernahme (vormals VEW, heute RWE) hat man sich Ende 2015 mit der RWE verglichen.

B. Wirtschaftsbericht

a) Geschäftsverlauf im Jahr 2015

Das Geschäftsjahr 2015 der Stadtwerke Lippstadt GmbH zeigte im technischen, kaufmännischen sowie organisatorischen Bereich einen positiven Verlauf.

Die Beteiligungen an den Vertriebsgesellschaften Hochsauerland Energie GmbH, Hellweg Energie GmbH, Wadersloh Energie GmbH und der Bad Sassendorf GmbH & Co.KG erweisen sich weiterhin als erfolgreich. Etwaige Kundenverluste im eigenen Netz konnten hiermit mehr als kompensiert werden. Allein an die Hochsauerland Energie GmbH wurden 2015 rd. 80 Mio. kWh Strom und rd. 222 Mio. kWh Gas geliefert.

Die Energiebeschaffung Strom und Gas hat nach wie vor höchste Priorität. Über einen strukturierten Einkauf im Strom- sowie im Gasbereich soll eine permanente Anpassung an die Marktgegebenheiten stattfinden. Diese Einkaufsmaßnahmen verbunden mit dem entsprechenden Portfoliomanagement werden den Stadtwerken Lippstadt noch mehr preisliche Gestaltungsspielräume ermöglichen.

Neben den schon bestehenden Windparkbeteiligungen in Bayern sollen diverse Maßnahmen zu einem tiefergehenden Einstieg in die Stromerzeugung führen. Weitere Beteiligungen an möglichen Projekten im Bereich der regenerativen Energien (hier: vor allem im Hochsauerlandkreis) werden vorangetrieben.

Personell sieht sich die Stadtwerke Lippstadt GmbH mit einem jungen Team gut aufgestellt.

b) Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Geschäftsjahr 2015 **Investitionen**

Die Verteilnetze der SWL GmbH befinden sich nach umfangreichen Unterhaltungs- und Erneuerungsmaßnahmen der vergangenen Jahre in sehr gutem technischem Zustand.

Die in den vergangenen Jahren schon eingeleiteten Maßnahmen zur Stärkung der Versorgungssicherheit im Bereich Strom werden 2016 abgeschlossen. Ein zweites 110KV-Kabel zwischen unseren Umspannwerken sowie entsprechende Umbauten an der Nahtstelle „Rossfeld“ sollen Störungen noch weiter reduzieren helfen.

Am Wasserwerk Lipperbruch ist zwischenzeitlich ein neues Absetzbecken in Betrieb gegangen. Dieses Becken dient zur Trennung der bei der Filterrückspülung anfallenden „Abwässer“ von Eisenbestandteilen, so dass es anschließend wieder in den Vorfluter geleitet werden kann.

pdf Kopie

Der 2015 begonnene Bau des neuen Pumpenhauses wird 2017 abgeschlossen. Das Wasserwerk Lipperbruch ist dann mit neuester Technik ausgestattet, so dass auch weiterhin sowohl eine hohe Wasserqualität als auch eine hohe Versorgungszuverlässigkeit gewährleistet werden kann.

Strom

Im Bereich der Stromversorgung sank die Absatzmenge um rd. 47 Mio. kWh und die Verkaufserlöse gingen auf 69.675 T€ zurück (VJ 78.912 T€).

Die Mengenverluste sind insbesondere mit dem Wegfall einiger Sondervertragskunden zu erklären. Die einhergehenden reduzierten Verkaufserlöse wurden durch gute Einkaufskonditionen wettgemacht.

Die betrieblichen Aufwendungen (Material- und Personalaufwand, Abschreibungen sowie sonstige betriebliche Aufwendungen) sanken von 76.470 T€ im Vorjahr auf 67.458 T€, so dass die Sparte Strom mit einem Ergebnis von 22.158 T€ (incl. der Beteiligungserträge) abschloss. Hiervon entfielen auf die Elektrizitätsverteilung 20.389 T€. Auch das Vertriebsergebnis entwickelte sich mit 1.769 T€ positiv.

Dieses über die Maßen positive Ergebnis ist auch dem Umstand der Beendigung des Kaufpreisprozesses mit der RWE geschuldet. Allein aus der Auflösung von Rückstellungen für mögliche Risiken im Zusammenhang mit diesem Prozess wurden sonstige betriebliche Erträge von rd. 26 Mio.€ vor Steuern generiert (etwa 18,5 Mio.€ nach Steuern). Um dem Kundenwillen entgegenzukommen und der Wechselbereitschaft keinen Vorschub zu leisten, wird in 2016 ein neues Preissystem mit längeren Vertragslaufzeiten eingeführt.

Gas

Der Gasabsatz 2015 stieg aufgrund der veränderten Witterung im Vergleich zum Vorjahr um rd. 101,0 Mio. kWh. Die Erlöse in der Gasversorgung betrugen 27.885 T€ (VJ. 25.551 T€). Die betrieblichen Aufwendungen (incl. Gaseinkauf) beliefen sich auf 23.746 T€ (VJ. 24.035 T€). Das Spartenergebnis lag bei 4.422 T€ und war von positiven Sondereffekten beeinflusst. Auf die Gasverteilung entfiel 2015 ein Ergebnis von 721 T€.

Ebenso wie im Strombereich wird auch hier ab 2016 ein neues Preissystem eingeführt.

Wasser

Die Menge der Wasserverkäufe stieg im vergangenen Jahr leicht auf 3.638 Tm³ (VJ. 3.538 Tm³). Die Umsatzerlöse machten rd. 5.752 T€ (VJ. 5.682 T€) aus. Die Betriebsaufwendungen belaufen sich auf rd. 6.212 T€ (VJ. 6.351 T€). Die Wassersparte weist unter Berücksichtigung der aktivierten Eigenleistungen und der sonstigen betrieblichen Erträge damit einen Gewinn von 74 T€ aus.

Bäder

Das Kombibad der Stadtwerke, welches im Mai 2013 eröffnet wurde entwickelt sich bisher positiv. Die Anzahl der Besucher mit 220.447 Gästen (VJ. 214.770) lag voll im Plan.

Der Bäderverlust belief sich im Betriebsjahr 2015 auf rd. 916 T€. Das Ergebnis liegt insbesondere deshalb oberhalb des Planansatzes, weil eine Anfang 2016 durchgeführte Betriebsprüfung zu einem Mehrergebnis vor Steuern von rd. 360 T€ führte.

Der Jahresüberschuss über alle Sparten beläuft sich im Jahr 2015 auf 25.737 T€ (VJ. 3.384 T€).

Die wesentlichen finanzwirtschaftlichen Vorgänge des Geschäftsjahres 2015 zeigt nachstehende Kapitalflussrechnung:

	T€
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	- 3.712
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 6.476
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 608
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	- 10.796
Finanzmittelfonds am 01.01.2015	+ 11.278
Finanzmittelfonds am 31.12.2015	+ 482

Die Eigenkapitalquote stieg gegenüber dem Vorjahr auf 43 % (VJ 19 %). Der Verschuldungsgrad, definiert als Anteil der langfristigen Verbindlichkeiten an der Bilanzsumme, sank geringfügig auf 14 %. Das Verhältnis des Eigenkapitals zum langfristigen Fremdkapital verbesserte sich auf 1:0,3. Liquiditätsengpässe haben sich in 2015 nicht ergeben. Dem Liquiditätsbedarf des I. Quartals konnte durch kurzfristige Kreditaufnahmen begegnet werden.

C. Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag haben sich keine Erkenntnisse ergeben, die wesentliche Auswirkungen auf das Unternehmen haben könnten.

Mit den 2014 gefassten Ratsbeschlüssen zu den Konzessionen (welche erneut an die Stadtwerke Lippstadt vergeben wurden) herrscht für die Zukunft weitgehende Planungssicherheit im Bereich der Verteilnetze.

D. Risiken und Chancen

Das regelmäßig aktualisierte Risikokataster der Gesellschaft dient der Umsetzung von Risikosteuerungsmaßnahmen nach den Vorgaben des KonTraG.

Als wesentliche Risiken konnten die Energiebeschaffung einerseits und die Marktrisiken in den liberalisierten Sparten andererseits ermittelt werden. Dem Marktpreisrisiko wurde im Jahresabschluss Rechnung getragen.

Auf der Vertriebsseite sind in der Strom- und Gasversorgung die Rahmenbedingungen für den Lieferantenwechsel erheblich verbessert, so dass auch unser Unternehmen stärker gefordert ist, mit attraktiven Preisen den bestehenden Kundenstamm zu halten und neue Kunden zu gewinnen. Dies versuchen wir mit einem neuen Preissystem mit Kundenbindungsfaktor ab 2016 noch zu verstärken.

Risiken, die den Bestand der Gesellschaft gefährden, sind nicht zu erkennen.

E. Prognosebericht und voraussichtliche Entwicklung der Stadtwerke Lippstadt GmbH

Durch vorausschauenden Portfolio-Einkauf von Energieprodukten im Strom- und Gas-Bereich und durch die Belieferung aus der „Braunkohlescheibe“ sehen wir uns für den zukünftigen Handelsmarkt gut aufgestellt. Darüber hinaus sehen wir in der Beteiligung an der Hochsauerland Energie GmbH und den übrigen Gesellschaften Chancen im Vertrieb und ab 2015 auch in der Netzverpachtung.

Die Stadtwerke Lippstadt GmbH befindet sich in einem sich stetig ändernden Energiemarkt. Daher wird die Portfoliobewirtschaftung in der Sparte Strom verbessert und auch in der Sparte Gas ausgeweitet, um weiterhin wettbewerbsfähige Preise anbieten zu können.

Wir erwarten für das laufende Geschäftsjahr gemäß Wirtschaftsplan 2016 ein Ergebnis von rd. 2,2 Mio. € nach Steuern.

Lippstadt, 23. April 2016

STADTWERKE LIPPSTADT GMBH

Müller
Geschäftsführer

pdf Kopie

Lagebericht

des Geschäftsjahres 2015

der

Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft
Lippstadt GmbH

II. Lagebericht der Geschäftsführung

A. Allgemein

Allgemeine wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Im Laufe des Jahres 2015 expandierte die Weltwirtschaft nur moderat. Insbesondere Russland und Brasilien erleben derzeit eine starke Rezession und auch die Wachstumsraten in China haben sich spürbar verringert. Demgegenüber ist die Wirtschaft in den USA und Großbritannien wieder auf einen kräftigen Wachstumspfad zurückgekehrt. Gerade für die exportabhängige deutsche Wirtschaft gibt dies Anlass zu Zuversicht.

Im Euroraum hat die Konjunktur 2015 wieder eine positive Entwicklung genommen. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg in den Eurostaaten um 1,6 %. Gegenüber nur 0,8 % in 2014 deutet sich hier eine weitere Erholung an. Allerdings haben Länder wie Spanien, Portugal, Frankreich, Italien und Finnland noch nicht den Stand des Produktionsniveaus vor der Rezession erreicht.

Das deutsche Bruttoinlandsprodukt lag 2015 um 1,7 % höher als im Vorjahr. Damit übertraf das Wirtschaftswachstum den Durchschnittswert der letzten 10 Jahre von 1,3 %. Wichtigster Wachstumsmotor waren dabei der private Konsum (+ 1,9 %) und die Staatsausgaben (+ 2,8 %).

Im Jahr 2016 dürfte die deutsche Wirtschaft nach zum Jahresanfang vorliegenden Prognosen der Wirtschaftsforschungsinstitute um 1,5 bis 1,7 % wachsen und damit den soliden Wachstumspfad beibehalten.

Geschäftsentwicklung

Die allgemein positive wirtschaftliche Entwicklung in Lippstadt setzte sich auch im Jahr 2015 fort. Aufgrund der guten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der hohen Wohnqualität nimmt die Einwohnerzahl Lippstadts weiterhin leicht zu. Auch einige Sonderfaktoren wie die Ansiedlung der Hochschule und Zuwanderung sorgen dafür, dass die Wohnungsnachfrage in allen Segmenten weiter anzieht. Es werden sowohl gut ausgestattete als auch preiswerte Wohnungen nachgefragt.

Die GWL sieht sich in der Pflicht, durch den Bau von Sozialwohnungen, freifinanzierten Wohnungen und auch Flüchtlingsunterkünften, zu einer Besserung der Situation beizutragen.

Wie auch schon in den Vorjahren, konnte auch im Geschäftsjahr 2015 eine weiter steigende Nachfrage nach Grundstücken für den Bau von Ein- und Mehrfamilienhäusern festgestellt werden. Innenstadtnahe Grundstücke und Grundstücke in Ortsteilen mit einer guten Infrastruktur sind gerade von jungen Familien gesucht. Die GWL bemüht sich, durch entsprechende Grundstücksentwicklungen in Bad Waldliesborn und Lippstadt Nord den Wirtschaftsstandort Lippstadt auch weiterhin als

attraktiven Wohnstandort zu positionieren. Auch auf diesem Weg soll dem prognostizierten Fachkräftemangel entgegen gewirkt werden.

Die GWL investiert weiterhin jedes Jahr erhebliche Beträge in die Verbesserung der Ausstattung ihres Wohnungsbestandes. Ziel ist es, den gestiegenen Ansprüchen der Mieter zu entsprechen und so auch langfristig die Vermietbarkeit der Wohnungen zu sichern. Besonderer Wert wird dabei auf eine energetische Nachrüstung der vorhandenen Gebäude gelegt.

Die Zusammenarbeit mit der Hauptgesellschafterin, der Wirtschaftsförderung Lippstadt GmbH (WFL), wurde im Geschäftsjahr 2015 fortgeführt. Durch die gegenseitige Einbindung in verschiedene Bau- und Grundstücksprojekte konnten bereits wichtige Vorhaben in Lippstadt umgesetzt werden.

Die Investitionstätigkeit der GWL wird sich zukünftig auf den Wohnungsbestand und den Bau von preiswerten barrierefreien Wohnungen in attraktiven Lagen konzentrieren. Auch der Bau öffentlicher Einrichtungen sowie die Errichtung von Gewerbebauten bei entsprechender Nachfrage sind denkbar.

Die öffentliche Zwecksetzung der Gesellschaft besteht vorrangig in der sicheren und sozial verantwortbaren Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung. Dieser Zwecksetzung ist die GWL auch im Berichtsjahr nachgekommen. Die GWL konnte auch im vergangenen Geschäftsjahr wieder einen wichtigen Beitrag zur Wohnraumversorgung der am Wohnungsmarkt benachteiligten Bevölkerungsgruppen leisten. Dabei wurde ein besonderes Augenmerk auf die Erhaltung der guten nachbarschaftlichen Beziehungen in den einzelnen Wohnsiedlungen gelegt.

B. Bautätigkeit und Modernisierung

a) Anlagevermögen

Auch im Geschäftsjahr 2015 wurden erhebliche Investitionen in das Anlagevermögen der Gesellschaft getätigt. Als wesentliche Maßnahmen im Häuserbestand der GWL sind zu nennen:

- Modernisierung der Häuser Am Schwibbogen 29 und 31 durch Anbringung eines Wärmedämmverbundsystems, Verbesserung der Elektroinstallation, Dachbodendämmung und Anbau von Balkonen
- Modernisierung der Häuser Akazienstraße 29-35 durch Einbau einer Gaszentralheizung mit Brennwerttechnik, Anbringung eines Wärmedämmverbundsystems, Dachbodendämmung und Anbau neuer Balkone
- Modernisierung der Häuser Mercklinghausstraße 152/154 und 156/158 durch Anbringung eines Wärmedämmverbundsystems und Verbesserung der Elektroinstallation

- In 32 Wohnungen wurden umfangreiche Badmodernisierungen vorgenommen. Schwerpunkte unserer Investitionstätigkeit werden auch in den nächsten Jahren die Verbesserung der Wohnungsausstattung und die energetische Nachrüstung sein.

Bestand eigener Wohnungen und sonstiger Gebäude des Anlagevermögens am 31.12.2015

	Häuser	Wohng.	gewerbl. Einh.	Garagen	qm Wohn-/ Nutzfläche rd.
1. Miethäuser	256	1.523	4	52	98.352
2. Verwaltungsgebäude	1	--	--	2	402
3. Sonstige Gebäude	8	--	13	204	28.801
	<u>265</u>	<u>1.523</u>	<u>17</u>	<u>258</u>	<u>127.555</u>

Von den genannten 1.523 Wohnungen wurden fertiggestellt:

<u>1952-1959</u>	<u>1960-1969</u>	<u>1970-1974</u>	<u>1989-1997</u>	<u>2000</u>	<u>2005</u>	<u>2010</u>	<u>2012</u>	<u>2013</u>	<u>2014</u>	<u>2015</u>
856	308	109	164	9	12	13	26	6	8	12

Die durchschnittliche monatliche Sollmiete der GWL-Objekte beläuft sich auf 4,30 €/qm gegenüber 4,25 €/qm im Vorjahr.

Im April 2015 wurde der Neubau eines freifinanzierten Neunfamilienhauses an der Meyenbergstraße in Lippstadt begonnen. Sämtliche Wohnungen werden barrierefrei und als Niedrigenergiehäuser im sogenannten 3-Liter-Standard errichtet.

Im Oktober 2015 wurden 12 öffentlich geförderte Mietwohnungen in Lippstadt an der Wittekindstraße fertiggestellt. Durch den Einbau eines Aufzugs sind sämtliche Wohnungen barrierefrei erreichbar.

Mit dem Bau einer Unterkunft für Asylbewerber und Flüchtlinge an der Stirper Straße wurde im Mai 2015 begonnen. In 20 separaten Wohneinheiten sollen ca. 120 Flüchtlinge untergebracht werden. Das Objekt ist langfristig an die Stadt Lippstadt vermietet.

Ebenfalls neu entstehen zwei Sechsfamilienhäuser an der Stirper Straße. Je nach Bedarf ist hier eine Belegung mit Flüchtlingen oder Wohnungssuchenden mit Wohnberechtigungsschein möglich. Bezugsfertigkeit soll im Herbst 2016 erreicht sein. Für dieses Objekt wurden Wohnungsbauförderungsmittel des Landes NRW in Anspruch genommen.

b) Umlaufvermögen

Im Geschäftsjahr 2015 wurde ein mit einem Einfamilienhaus bebautes Grundstück an der Klockowstraße an die Mieter veräußert.

C. Grundstücksbewirtschaftung

a) Anlagevermögen

Zum 31.12.2015 stehen Baugrundstücke in Lippstadt an der Juchaczstraße zur Größe von 4.292 qm im Eigentum der GWL. Mit der Bebauung dieser Flächen ist kurzfristig nicht zu rechnen.

Die GWL verfügt über 44.270 qm Vorratsgelände in unmittelbarer Nähe des Baugebietes Triftweg. Es wird angestrebt, eine Änderung des Flächennutzungsplanes sowie die Aufstellung eines Bebauungsplanes zu erwirken.

Ein weiteres Grundstück des Anlagevermögens ist die 2.161 qm große Grundstücksfläche in Lippstadt an der Stirper Straße mit einem dazugehörigen Erschließungsweg zur Größe von 343 qm. Im Januar 2016 wurde dort mit der Errichtung von zwei Sechsfamilienhäusern begonnen.

Eine 1.386 qm große Grundstücksfläche an der Beckumer Straße kann mit einem Mehrfamilienhaus bebaut werden.

Ende 2015 wurde von der Gesellschaft ein rd. 1.700 qm großes Grundstück in Lippstadt, Am Weinberg erworben. Hier ist die Bebauung mit einem Achtfamilienhaus zu einem späteren Zeitpunkt vorgesehen.

b) Umlaufvermögen

Mit einem Erbbaurecht belastet ist noch ein im Eigentum der Gesellschaft stehendes Grundstück an der Curiestraße. Das Erbbaurecht ist mit einem Ankaufsrecht ausgestattet.

Die Gesellschaft erwarb im Frühjahr 2014 eine ca. 60.000 qm große Grundstücksfläche in Lippstadt an der Goethestraße. Nachdem der erforderliche Bebauungsplan im Frühjahr rechtskräftig wurde, konnten im Sommer 2014 die Erschließungsarbeiten beginnen und die Grundstücke vermarktet werden. Zum Berichtszeitpunkt sind bereits alle Verkaufsgrundstücke veräußert.

Im Geschäftsjahr 2014 wurde eine ca. 20.800 qm große Ausgleichsfläche in Esbeck erworben. Die Fläche dient der Unterstützung weiterer Baulandentwicklungen.

Im Eigentum der GWL steht das ca. 16.500 qm große Gelände der ehemaligen Kreuzkampklinik in Bad Waldliesborn. Nach Abbruch der nicht mehr benötigten Gebäude, sollen dort Wohnbaugrundstücke entstehen. Die mit der Stadt Lippstadt zu entwickelnde Planung soll bis Ende 2016 umgesetzt werden.

Anfang 2015 wurde von der Gesellschaft eine ca. 14.600 qm große Gewerbefläche in Lippstadt an der Wiedenbrücker Straße erworben. Rd. 2.000 qm davon wurden im Geschäftsjahr 2015 bereits weiter veräußert.

Bestand unbebauter Grundstücke am 31.12.2015

	Grundstücke des Anlagevermögens	Grundstücke und Erbbaurechte des Umlaufvermögens	Gesamt
	qm	qm	qm
a) Wege, Straßen u. Gräben	1.322	2.519	3.841
b) Grundstücke	54.155	71.437	125.592
c) mit Erbbaurechten zug. Dritter	5.505	381	5.886
d) Ausgleichsflächen u. ä.		69.418	69.418
	60.982	143.755	204.737

D. Verwaltungstätigkeit

a) Allgemeines

Die Gesellschaft verwaltete am 31.12.2015

	Wohnungen	sonstige Einheiten	Garagen	Gesamt
eigener Bestand	1.523	17	258	1.583
			= 43 WE	
Eigentumswohnungen (und Teileigentumsanteile)	50	-	44	57
			= 7 WE	
= Vermietungs- Verwaltungs- einheiten	1.573	17	302	1.640
			= WE 50	

b) Ergebnis der Hausbewirtschaftung

	2015 T€	2014 T€
<u>Erträge</u>		
Erträge aus der Hausbewirtschaftung -nach Abzug von Erlösschmälerungen-	8.510,4	8.671,4
Bestandsveränderungen aus Betriebs- u. Heizkosten	24,3	-155,5
	8.534,7	8.515,9
<u>Aufwendungen</u>	7.468,0	7.534,0
Wirtschaftlicher Überschuss aus der Hausbewirtschaftung	1.066,7	981,9

Die Instandhaltungskosten im Sinne der II. Berechnungsverordnung für das Anlagevermögen beliefen sich im Geschäftsjahr 2015 auf insgesamt 1.308,8 T€ (incl. Verwaltungskosten). Die Modernisierungskosten (incl. anteiliger Verwaltungskosten) beliefen sich 2015 auf 1.267,2 T€, so dass sich für Modernisierung und Instandhaltung Gesamtkosten in Höhe von 2.576,0 T€ ergeben. Dies entspricht einem Wert von 20,20 €/qm Wohn- bzw. Nutzfläche.

Die in den Vorjahren gebildete Instandhaltungsrückstellung in Höhe von 170,0 T€ wurde im Geschäftsjahr 2015 um 30 T€ reduziert.

Für die kommenden Jahre sind die Instandhaltungs- und Modernisierungskosten wie folgt geplant:

2016	2017	2018	2019	2020
2.980 T€	3.340 T€	3.070 T€	3.130 T€	3.080 T€

Der Wohnungsbestand der GWL zum 31.12.2015 betrug 1.523 Wohnungseinheiten. Aufgrund mittlerweile vorgenommener Rückzahlung öffentlicher Mittel sowie durch freifinanzierte Errichtung unterliegen 1.290 dieser Wohnungen keiner Mietpreisbindung gemäß WoBindG.

E. Wirtschaftliche Lage

a) Finanzielle Leistungsindikatoren

	<u>2015</u>	<u>2014</u>	<u>2013</u>	<u>2012</u>	<u>2011</u>
Eigenkapitalquote	31,3 %	32,2 %	32,8 %	33,8 %	35,1 %
Cash-flow	2.459 T€	4.019 T€	1.480 T€	3.191 T€	2.362 T€
Verfügbare Cash-flow	324 T€	2.035 T€	-292 T€	1.492 T€	714 T€
durchschn. Miete je m² Wohnfläche	4,30 €	4,25 €	4,20 €	4,15 €	4,11 €
Instandhaltung/Modernisierung je m² Wohn-/Nutzfläche	20,20 €	21,73 €	24,93 €	24,64 €	25,22 €
Fluktuation	8,5 %	8,8 %	9,6 %	10,7 %	11,3 %
Gesamtkapitalrentabilität	4,1 %	4,2 %	4,3 %	4,3 %	4,3 %
Eigenkapitalrentabilität	7,8 %	7,9 %	8,1 %	7,8 %	7,5 %

b) Vermögenslage

	31.12.2014 T€	%	31.12.2015 T€	%
Vermögensaufbau				
Anlagevermögen	33.001,9	74,4	36.058,2	78,5
Umlaufvermögen	11.319,4	25,5	9.833,9	21,4
Rechnungsabgrenzungsposten	33,5	0,1	31,9	0,1
	<u>44.354,8</u>	<u>100,0</u>	<u>45.924,0</u>	<u>100,0</u>
Kapitalaufbau				
Eigenkapital	14.298,7	32,2	14.392,6	31,3
Rückstellungen	2.460,7	5,6	2.607,8	5,7
Verbindlichkeiten	27.594,9	62,2	28.923,6	63,0
Rechnungsabgrenzungsposten	0,5	0,0	0,0	0,0
	<u>44.354,8</u>	<u>100,0</u>	<u>45.924,0</u>	<u>100,0</u>

Die Bilanzsumme erhöhte sich im Geschäftsjahr 2015 um 1.569,2 T€ auf 45.924,0 T€. Das Anlagevermögen erhöhte sich um 3.056,3 T€, das Umlaufvermögen verringerte sich um 1.485,5 T€ und die Rechnungsabgrenzungsposten reduzierten sich um 1,6 T€. Das Eigenkapital erhöhte sich um 93,9 T€. Die Rückstellungen erhöhten sich durch Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen. Die Verbindlichkeiten erhöhten sich um 1.328,7 T€.

c) Ertragslage

Der Jahresüberschuss 2015 betrug	943,9 T€
Eine Zuweisung zur Bauerneuerungsrücklage wurde vorgenommen in Höhe von	40,2 T€
Der Gewinnvortrag betrug	1.477,1 T€
Als Vorabdividende auf den Jahresüberschuss 2015 wurde ausgezahlt	850,0 T€
Der Bilanzgewinn 2015 beträgt	<u>1.530,8 T€</u>

Von dem genannten Jahresüberschuss entfallen auf die Hausbewirtschaftung 1.066,7 T€. Der geldrechnungsmäßige Überschuss des Jahres 2015 aus der Hausbewirtschaftung beläuft sich auf rd. 1.195,7 T€.

Für 2016 wird mit einem geldrechnungsmäßigen Überschuss von rd. 1.000,0 T€ gerechnet.

d) Finanzlage

Zum 31.12.2015 verfügte die Gesellschaft über eine Liquidität in Höhe von	<u>rd. 2.662,0 T€</u>
Aus zu aktivierenden Modernisierungskosten sowie begonnenen und geplanten Neubauvorhaben des Anlagevermögens wird bei noch ausstehenden Kosten in Höhe von	<u>rd. 4.772,0 T€</u>
und noch ausstehenden Finanzierungsmitteln in Höhe von	<u>rd. 3.306,0 T€</u>
mit einem Kapitalabfluss in Höhe von gerechnet	<u>rd. 1.466,0 T€</u>

Zur Deckung des Kapitalbedarfs für evtl. Grundstücksankäufe des Anlage- und Umlaufvermögens sowie für weitere Baumaßnahmen stehen neben den liquiden Mitteln Darlehenszusagen und die laufenden geldrechnungsmäßigen Überschüsse zur Verfügung.

Insgesamt ist die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage als geordnet und stabil zu bezeichnen.

Nennenswerte Veränderungen sind in überschaubarer Zeit nicht zu erwarten.

e) Finanzinstrumente

Besondere Finanzinstrumente und insbesondere Sicherungsgeschäfte sind nicht zu verzeichnen. Das Anlagevermögen ist langfristig finanziert. Bei den langfristigen Darlehen handelt es sich hauptsächlich

um Annuitätendarlehen mit Laufzeiten von überwiegend 10 Jahren. Zur Sicherung des derzeit äußerst günstigen Zinsniveaus, werden auch längere Zinsfestschreibungszeiträume gewählt. Aufgrund steigender Tilgungsanteile halten sich Zinsänderungsrisiken in beschränktem Rahmen. Die Zinsentwicklung wird laufend im Rahmen unseres Risikomanagements beobachtet.

f) Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht ergeben.

g) Risikomanagement

Unser Risikomanagement basiert auf dem Controlling und der unterjährigen internen Berichterstattung. Außerdem werden externe Beobachtungsbereiche, wie insbesondere die Entwicklung des Wohnungsmarktes und des Kapitalmarktes, in die Betrachtung einbezogen. Im Vordergrund steht dabei das Bestreben, Veränderungen so rechtzeitig zu erkennen, dass durch geeignete Maßnahmen wesentliche negative Einflüsse auf die Unternehmensentwicklung abgewendet werden können.

h) Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Durch die langjährige kontinuierliche Instandhaltungs- und Modernisierungstätigkeit sowie durch gezielte Neubautätigkeit verfügt die GWL über einen vergleichsweise attraktiven Wohnungsbestand. Insbesondere im Hinblick auf das Preis-/Leistungsverhältnis sind die Wohnungen konkurrenzfähig und erfreuen sich einer guten Nachfrage. Die Ansprüche der Mieter werden hinsichtlich der Lage, der Ausstattung und des Preises ihrer Wohnung weiter steigen. Das Konzept der nachhaltigen Modernisierung und Instandhaltung soll auch mittel- und langfristig die Vermietbarkeit der Wohnungen zu attraktiven Konditionen sichern. Die GWL möchte zukünftig auch durch gezielten Neubau ihren Wohnungsbestand so ergänzen, dass sowohl Senioren als auch jüngere Menschen und junge Familien nach ihren Bedürfnissen versorgt werden können.

Risiken der zukünftigen Entwicklung werden in möglicherweise steigenden Leerständen und steigenden Mietausfällen gesehen. Die aus der gesetzlichen Verpflichtung zur Überprüfung der Dichtheit der Abwasserleitungen entstehenden Aufwendungen werden in zukünftigen Planungsrechnungen berücksichtigt.

Risiken, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinträchtigen können, sind nicht erkennbar.

i) Prognosebericht

Für den Bereich der Stadt Lippstadt rechnen wir weiterhin mit einer hohen Nachfrage nach Baugrundstücken. Die GWL wird auch in Zukunft versuchen, Grundstücke zu erschließen, die hinsichtlich Preis und Lage dieser Nachfrage entsprechen. Wegen des demographischen Wandels in der Bevölkerung werden wir unsere Angebote insbesondere für Senioren ausbauen.

Für die Bewältigung zukünftiger Aufgaben stehen der GWL eine solide Ertragskraft und eine gute Eigenkapitalausstattung zur Verfügung.

Lippstadt, 29. April 2016

GWL Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft
Lippstadt GmbH

Althoff

Köller

Lagebericht

des Geschäftsjahres 2015

der

Wirtschaftsförderung Lippstadt GmbH



Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015

1. Darstellung von Geschäftsverlauf und Geschäftsergebnis

a) Entwicklung des Unternehmensumfelds

Die Höchstwerte in den Zahlen der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort Lippstadt setzen sich fort. Im Vergleich zum Vorjahresquartal sind die Beschäftigtenzahlen seit 2010 immer gestiegen, lediglich am Stichtag 31.12.2014 lag der Wert um 89 unter dem des Vorjahres. Im Allzeithoch am 30.09.2014 waren am Arbeitsort Lippstadt 34 169 Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt, der letzte von IT.NRW übermittelte Wert zum Stichtag 30.06.2015 liegt mit 34 134 nur 35 darunter.

31.03.2008: 29 391	30.06.2008: 29 778	30.09.2008: 30 216	31.12.2008: 29 678
31.03.2009: 29 280	30.06.2009: 28 989	30.09.2009: 29 269	31.12.2009: 29 373
31.03.2010: 29 985	30.06.2010: 30 639	30.09.2010: 31 568	31.12.2010: 31 359
31.03.2011: 31 610	30.06.2011: 31 866	30.09.2011: 32 570	31.12.2011: 32 510
31.03.2012: 32 629	30.06.2012: 32 888	30.09.2012: 33 304	31.12.2012: 32 996
31.03.2013: 32 965	30.06.2013: 33 421	30.09.2013: 33 979	31.12.2013: 33 837
31.03.2014: 33 644	30.06.2014: 33 670	30.09.2014: 34 169	31.12.2014: 33 748
31.03.2015: 33 900	30.06.2015: 34 134		

Erfreulich ist auch die Entwicklung bei den Pendlerzahlen. Das Pendlersaldo liegt seit 2013 durchgehend über 8 000. Zum Stichtag 30.06.2015 standen bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 18 027 Einpendlern nach Lippstadt 9 946 Lippstädter gegenüber, die ihren Arbeitsplatz außerhalb der Stadtgrenzen haben. Die Zahl der Betriebsstätten in Lippstadt mit mindestens einem sozialversicherungspflichtig Beschäftigten lag zum Stichtag 30.06.2015 wie schon im Jahr zuvor wieder über 1 600.

b) Entwicklungen in den Handlungsfeldern

Nach 2004 und 2010 hat die Wirtschaftsförderung Lippstadt GmbH (WFL) auch in 2015 wieder die bisherige Wirtschaftsförderungskonzeption hinterfragt und im Hinblick auf die kommenden Jahre angepasst. Erfolgt ist dies im Rahmen eines Workshops mit den Mitgliedern des Aufsichtsrats und Vertretern von Lippstädter Unternehmen, Kammern, Verbänden sowie der Stadtverwaltung. Vorbereitet, durchgeführt und ausgewertet wurde der Workshop durch ein beauftragtes Beratungsunternehmen. Die neue



„Strategie 2015+“ der WFL umfasst im Wesentlichen weiterhin die Handlungsfelder der Konzeption ab 2010, in der Neuordnung bilden einige davon aber nun als Querschnittsthemen Schnittmengen mit den anderen Handlungsfeldern:

Zentrale Handlungsfelder:

- Bestandspflege und Bestandsentwicklung
- Aus-/Weiterbildung, Fachkräftesicherung
- Existenzgründungsförderung
- Förderung des Einzelhandelsstandorts

Querschnittsthemen:

Standortmarketing
Örtliche und regionale Netzwerke
Projektentwicklung

Schwerpunkte im Handlungsfeld „BESTANDSPFLEGE UND BESTANDSENTWICKLUNG“ waren die regelmäßigen Unternehmensbesuche und die Bearbeitung konkreter Anfragen von Unternehmen. Letzteres umfasste insbesondere Anfragen zu verfügbaren Gewerbe-, Handels- und Büroflächen, zur Infrastruktur sowie zu Fördermöglichkeiten. Erfolgreich verliefen die Folgeveranstaltungen zu der im Oktober 2014 gestarteten Veranstaltungsreihe „**Industrie 4.0 konkret**“. Die Termine im Januar und September 2015 sowie im März 2016 erfreuten sich aufgrund namhafter Referenten großer Resonanz. Mehrere Treffen zu verschiedenen Themen haben in 2015 auch wieder im Netzwerk **LUNA** (Lippstädter Unternehmerinnen aktiv) stattgefunden.

Gemeinsam mit dem Fachdienst Liegenschaften der Stadtverwaltung wurden im Jahr 2015 wieder zahlreiche Gespräche mit Interessenten an Grundstücken im **Gewerbegebiet „Am Wasserturm“** geführt und daraus folgend weitere Grundstücksreservierungen ausgesprochen. Komplette reserviert sind inzwischen auch die ca. 13 000 m² Gewerbeflächen an der **Wiedenbrücker Straße**, die sich im Eigentum der GWL Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft Lippstadt GmbH befinden.

Zu aktuellen Themen des Wirtschaftsstandorts Lippstadt wurden die heimischen Unternehmen in 2015 durch fünf **Newsletter** per E-Mail informiert.

Von besonderer Bedeutung für den Wirtschaftsstandort Lippstadt war in 2015 die kurzfristige Ankündigung von Straßen.NRW, im Stadtgebiet drei **Brücken der B55** über fünf bis sieben Jahre bis zu einem Neubau dieser Brücken für den LKW-Verkehr zu sperren. Zusammen mit der IHK Arnsberg ist es der WFL gelungen, die gravierenden Auswirkungen auf die heimischen Betriebe nachvollziehbar zu formulieren und in Richtung des Verkehrsministeriums NRW zu transportieren. Gemeinsam mit weiteren Akteuren aus Wirtschaft, Verwaltung und Politik ist es gelungen, das Ministerium und



Straßen.NRW davon zu überzeugen, dass kurzfristige Verstärkungen der Brücken unbedingt notwendig sind. Das Verkehrsministerium und Straßen.NRW sicherten zu, innerhalb eines Jahres die Brücken soweit zu stützen, dass der normale LKW-Verkehr wieder darüber fließen kann. Dadurch konnte ein großer Schaden von der heimischen Wirtschaft abgewendet werden.

Im Handlungsfeld „AUS-/WEITERBILDUNG, FACHKRÄFTESICHERUNG“ wurden die seit einigen Jahren laufenden Kooperationsprojekte wie Kinder-Uni, Willkommenskultur, Kooperationen Schule-Wirtschaft, Runder Tisch mit Personalverantwortlichen Lippstädter Unternehmen sowie themenspezifische Einzelveranstaltungen fortgeführt. Beim **ZDI-Zentrum** ist der sich abzeichnende Wechsel in der Trägerschaft zur wfg Wirtschaftsförderung Kreis Soest GmbH zu Beginn des Jahres 2015 vollzogen worden. Der bisherige Träger STARK e. V. konzentriert seine Aktivitäten mit gleicher inhaltlicher Ausrichtung wie bisher auch zukünftig vor allem auf den Standort Lippstadt. Am Campus Lippstadt der **Hochschule Hamm-Lippstadt (HSHL)** sind zum Wintersemester 2015/2016 die Studiengänge „Betriebswirtschaftslehre“ sowie „Interaktionstechnik und Design“ hinzugekommen. Die Zahl der Studierenden stieg auf 2 100 in Lippstadt, in Hamm sind es 2 400. Aufgrund geänderter Förderbedingungen waren 2015 die von der WFL angebotenen **Weiterbildungsberatungen im Bildungsscheckverfahren** deutlich weniger nachgefragt. In 17 Beratungsgesprächen (Vorjahr: 59) wurden 19 (86) Bildungsschecks ausgegeben.

Beim Handlungsfeld „EXISTENZGRÜNDUNGSFÖRDERUNG“ ist im Jahr 2015 die Sensibilisierung besonderer Alters- und Personengruppen für das Thema „Selbstständige Tätigkeit“ in den Fokus gerückt. Eine der Auftaktveranstaltungen der bundesweiten Initiative „**Startup Teens**“ hat im Herbst 2015 in Lippstadt stattgefunden. Mittels Mentoren aus Lippstädter Unternehmen begleitet die WFL Schülerteams bei der Teilnahme an diesem Businessplan-Wettbewerb und hat für diese lokalen Teilnehmer auch eine gesonderte Prämierung ausgerufen.

Durch das **EXIST-Gründungsnetzwerk**, das zusammen mit den anderen Partnern im STARTERCENTER NRW Hellweg Ende 2014 durch einen Kooperationsvertrag mit der HSHL und der Fachhochschule Südwestfalen gegründet wurde, konnte die Zusammenarbeit mit den Hochschulen der Region in der Existenzgründungsförderung spürbar intensiviert werden. Die Netzwerkpartner treffen sich regelmäßig und konzipieren Maßnahmen, durch die den Studierenden die besonderen Chancen einer Existenzgründung während oder direkt nach dem Studium verdeutlicht werden sollen. Erste Aktivitäten sind die **Veranstaltungsreihe „e-lounge“** sowie ein geplantes **Stipendium** zur Unterstützung von Studierenden mit innovativen Geschäftsideen. Aus-



schließlich für Studierende am Campus Lippstadt wird von der WFL gemeinsam mit der Akademischen Gesellschaft Lippstadt (AGL) ein **Gründungsideen-Wettbewerb** vorbereitet, der erstmalig im Sommersemester 2016 durchgeführt werden soll.

In der Individualberatung hat die WFL im Laufe des Jahres 2015 insgesamt 49 Erst- und Intensivberatungsgespräche mit Gründungswilligen geführt (Vorjahr: 48), an Informationsveranstaltungen für diese Zielgruppe nahmen 60 (47) Personen teil. Beim **Beratungsprogramm Wirtschaft NRW**, dem Beratungsförderprogramm für die Vorgründungsphase, wurden 10 (5) Antragsteller betreut. Beim **Gründercoaching Deutschland**, dem Beratungsförderprogramm für die Festigungsphase, konnten noch zwei Anträge an die KfW weitergeleitet werden, bevor das Programm dann im Herbst 2015 ausgelaufen ist. Bei der **Potentialberatung** des Landes NRW wurden vier Anträge betreut, im Vorjahr 2014 war es nur einer.

Breiten Raum nahmen im Geschäftsjahr 2015 die Aktivitäten im Handlungsfeld „FÖRDERUNG DES EINZELHANDELSSTANDORTS“ ein. Mit der Fortschreibung des **Lippstädter Einzelhandelskonzepts**, das zuletzt in den Jahren 2007 bzw. 2009 eine Aktualisierung erfahren hatte, ist die BBE Handelsberatung aus Köln beauftragt worden. Empirische Untersuchungen wie Kundenwohnortanalyse, telefonische Haushaltsbefragung und Passantenfrequenzzählung wurden im Sommer durchgeführt. Nach Abstimmungsgesprächen zwischen BBE, WFL und der Stadtverwaltung konnte der Entwurf des neuen Einzelhandelskonzepts im Februar 2016 den Mitgliedern des WFL-Aufsichtsrats und des Stadtentwicklungsausschusses vorgestellt werden. Neben den üblichen Schwerpunkten wie Leitlinien zur Einzelhandelsentwicklung und ein Umsetzungs- und Steuerungskonzept werden im neuen Einzelhandelskonzept auch besonders die Nahversorgungsstrukturen und die Auswirkungen der zunehmenden Bedeutung des Online-Handels betrachtet.

Zu Online-Marketing und E-Commerce hatte die WFL im Zuge der Datenkorrektur zur neuen Auflage des **Cityplans** im Mai 2015 bereits eine eigene **Befragung** durchgeführt, zu der Antwortbögen von mehr als 90 Betrieben der Innenstadt eingegangen sind.

Die Reaktionsmöglichkeiten auf die wachsenden Marktanteile des Online-Handels sind auch Gegenstand eines Modellprojekts zur Stärkung der Online-Kompetenz des stationären Einzelhandels, das unter dem Namen „**Zukunftslabor Einzelhandel Südwestfalen 2020**“ mit Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) federführend durch die IHK Arnsberg durchgeführt wird. Als kommunaler Partner beteiligt sich die WFL für Lippstadt ganz intensiv daran. In einer ersten Abfrage haben über 60 Einzelhändler aus Lippstadt ihr Interesse an dem Projekt erklärt. Durch EFRE werden auch weitere Vorhaben in Südwestfalen gefördert. Zu den Projekten „**Mittelstand 4.0 Südwestfalen**“ und „**Südwestfälische Qualitätsoffensive der Will-**



kommenskultur“ hat die WFL ebenfalls Interessensbekundungen zur Beteiligung als Partner abgegeben.

Nachdem der lang erwartete Eigentümerwechsel bei der **Lippe-Galerie** im Frühjahr 2015 erfolgt ist, arbeitet der neue Besitzer nun an einem Konzept für das größtenteils leer stehende innerstädtische Einkaufszentrum. In einem ersten Schritt soll im Mai 2016 auf ca. 800 m² ein Lebensmittelmarkt mit Fleischer, Bäcker und Blumengeschäft in der Lippe-Galerie eröffnen.

Für das Areal des früheren **Güterbahnhofs** zeichnet sich eine zukünftige Nutzung durch ein neues Stadthaus im westlichen und durch Lebensmitteleinzelhandel im östlichen Bereich ab. Beim **Uniongelände** beginnen nach Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarungen im Frühjahr 2016 die durch den Flächenpool NRW moderierten Gespräche.

Beim Querschnittsthema „STANDORTMARKETING“ stand im Geschäftsjahr 2015 die erste Lippstädter **Wirtschaftsgala** mit Verleihung von zwei **Innovationspreisen** in den Kategorien „Wirtschaft“ und „Wissenschaft“ im Mittelpunkt. Gala und Preisverleihung wurden als Kooperationsprojekt der WFL mit den Unternehmensnetzwerken Lippstädter Standortforum und Unternehmen Wasserturm, der Sparkasse Lippstadt, der HSHL sowie der Akademischen Gesellschaft Lippstadt vorbereitet und am 18. April mit großem Erfolg durchgeführt. Für die Zukunft sind ein zweijähriger Rhythmus und damit der nächste Termin für 2017 vorgesehen.

Die Teilnahme an der internationalen Gewerbeimmobilienmesse **Expo Real** in München erfolgte wie schon im Vorjahr durch Beteiligung am Gemeinschaftsstand der Region OWL. Entwicklungspotenziale wie das Union- und Güterbahnhofsgelände sowie der innerstädtische Einzelhandel und die Lippe-Galerie standen wieder im Mittelpunkt der Gespräche mit zahlreichen Projektentwicklern, Investoren, Expansionsmanagern und Immobilienmaklern. Insbesondere durch einen Erstkontakt zu einem amerikanischen Modekonzern konnte dessen Ansiedlungsvorhaben in den Monaten danach positiv von der WFL und der Stadtverwaltung begleitet werden.

In den Bereich des Standortmarketings fällt auch ein Diskussionsprozess zu „**Lippstadt als Marke**“, der von der WFL und der KWL Kultur und Werbung Lippstadt GmbH im zweiten Halbjahr 2015 angestoßen wurde.

c) Umsatz- und Auftragsentwicklung

Die Umsatzerlöse ergeben sich aus der langfristigen Vermietung des CARTEC-Gebäudes an die CARTEC Technologie- und EntwicklungsCentrum Lippstadt GmbH, aus Mieteinnahmen für eine weitere Gewerbeimmobilie und aus Stellplatzmieten. Die Reduzierung der Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr resultiert aus einem fünfprozentigen



gen Mietnachlass für das CARTEC-Hauptgebäude, der der CARTEC GmbH in der besonderen Situation nach den Auszügen der Hochschule Hamm-Lippstadt und der Firma avitea im Laufe des Jahres 2014 gewährt wurde. Dieser Nachlass gilt nur in den Geschäftsjahren 2015 und 2016 und nur dann, wenn die jährliche Durchschnittsauslastung im Technologiezentrum nicht mehr als 80 % beträgt.

Die Auslastung der von der CARTEC GmbH weitervermieteten Büroflächen liegt im Jahresdurchschnitt 2015 bei 76 % und ist damit wieder höher als der Vorjahreswert (72 %). Vor allem zum zweiten Halbjahr 2015 konnten mehrere Unternehmen neu für das CARTEC gewonnen werden.

Die größten Positionen bei den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erlöse aus Personalgestellungen gegenüber der CARTEC GmbH und die Einnahmen aus der erstmals veranstalteten Wirtschaftsgala. Diesen Eintrittsgeldern und Sponsoringzahlungen stehen Aufwendungen für die Wirtschaftsgala in annähernd identischer Höhe gegenüber.

d) Geschäftsergebnis

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist einen Jahresüberschuss von 338,5 T€ aus. Wesentliche Ursache für die Realisierung eines Jahresüberschusses bleibt weiterhin die Dividendenausschüttung des Tochterunternehmens GWL Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft Lippstadt GmbH in einem zum Vorjahr identischen Betrag von 813,7 T€.

Im Vergleich zum Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2015, nach dem ein Jahresüberschuss von 267,2 T€ erwartet wurde, liegt das Geschäftsergebnis um 71,3 T€ höher. Die Verbesserung zum Plan resultiert im Wesentlichen aus Minderausgaben bei den Aufwandspositionen Personal, Beratungskosten und Zinsen.

2. Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage

a) Vermögenslage

Im Geschäftsjahr 2015 erfolgten lediglich geringfügige Investitionen in die Betriebs- und Geschäftsausstattung. Das Anlagevermögen hat sich um die planmäßigen Abschreibungen bei Gebäuden und Außenanlagen reduziert. Der Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital ist mit 78,8 % im Vergleich zum Vorjahr (77,8 %) weiter gewachsen.



b) Ertragslage

Veränderungen bei den Einnahmen aus Mieten und Mietnebenkosten haben sich bei der Vermietung des CARTEC-Hauptgebäudes an die CARTEC GmbH ergeben. Die umsatzsteuerfreie Vermietung von Flächen von der CARTEC GmbH an die Hochschule Hamm-Lippstadt endete zum 31.03.2014. Deshalb waren auch im Mietverhältnis zwischen der WFL und der CARTEC GmbH im Geschäftsjahr 2015 bei den Erlösen aus Mieten und Mietnebenkosten keine umsatzsteuerfreien Anteile mehr auszuweisen. Zur Reduzierung bei den Mieteinnahmen führte insbesondere der fünfprozentige Mietnachlass beim CARTEC-Hauptgebäude. Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich dagegen durch die Einnahmen der Wirtschaftsgala deutlich erhöht.

Da durch die Wirtschaftsgala aber auch in annähernd identischer Höhe Aufwendungen angefallen sind, hatte die Veranstaltung auf die Ertragslage praktisch keine Auswirkungen. Zu höheren Aufwendungen ist es bei den Beratungskosten durch die Erarbeitung eines neuen Einzelhandelskonzepts für Lippstadt sowie beim Personalaufwand durch die nun wieder ganzjährig gezahlte Entschädigung für die nebenamtliche Geschäftsführung gekommen. Alle weiteren Aufwandspositionen haben sich im Vergleich zum Vorjahr reduziert oder sind in etwa gleich geblieben.

Die Gründe für den Rückgang beim Jahresüberschuss liegen vor allem im Mietnachlass für die CARTEC GmbH sowie in den Beratungskosten für das Einzelhandelskonzept. Lag der Überschuss im Geschäftsjahr 2014 noch bei 382.785,25 €, so weist die Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01.2015 bis zum 31.12.2015 einen um 44.262,59 € niedrigeren Jahresüberschuss von 338.522,66 € aus.

c) Finanzlage

Die Deckung des Liquiditätsbedarfs aus den satzungsgemäßen, überwiegend unrentierlichen Aufgaben der Gesellschaft erfolgt vollständig durch die Dividendenausschüttung des Tochterunternehmens GWL. Seit dem Geschäftsjahr 2011 erfolgen Ausschüttungen der WFL an ihre Alleingesellschafterin, die Stadt Lippstadt. Durch den Beschluss zur Feststellung des Jahresabschlusses 2014 und der Ergebnisverwendung wurde auch in 2015 wieder eine Ausschüttung an die Stadt Lippstadt in Höhe des im Wirtschaftsplan 2015 erwarteten Liquiditätsüberschusses von 77,2 T€ vorgenommen.



Im Zuge der Dividendenausschüttung der GWL besteht auch zum 31.12.2015 wieder ein Anspruch auf Körperschaftsteuererstattung von 214,6 T€. Mit Abschluss des Geschäftsjahres 2015 verfügt die WFL über einen Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von zusammen 340,1 T€. Im Vergleich mit dem Vorjahreswert von 376,9 T€ ist zu berücksichtigen, dass ein Jahr zuvor eine zum 30.12.2014 fällige Annuitätenrate vom Darlehensgeber erst zu Beginn des Geschäftsjahrs 2015 abgebucht wurde.

3. Prognose: Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung der Gesellschaft

Die wesentlichen Ertragspositionen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beziehen sich auf die Vermietung von Immobilien, insbesondere das Technologiezentrum CARTEC und das KFE-Technikgebäude auf dem CARTEC-Grundstück. Für beide Objekte wurden mit der Betriebsgesellschaft des CARTEC langfristige, bis zum 31. Dezember 2022 laufende Mietverträge geschlossen.

Grundsätzlich dürften sich für die WFL also über einen längeren Zeitraum keine wirtschaftlichen Risiken aus der Vermietung des Technologiezentrums CARTEC und des neuen KFE-Technikgebäudes, das aufwanddeckend an die CARTEC GmbH vermietet ist und von dieser an die KFE GmbH weitervermietet wird, ergeben. In der besonderen Situation der CARTEC GmbH nach den Auszügen der Hochschule Hamm-Lippstadt und der Firma avitea im Laufe des Jahres 2014 wurde für das CARTEC-Hauptgebäude ein fünfprozentiger Mietnachlass für die Geschäftsjahre 2015 und 2016 gewährt. Allerdings gilt dieser Nachlass nur dann, wenn die jährliche Durchschnittsauslastung im Technologiezentrum nicht mehr als 80 % beträgt. Da insbesondere ab dem 2. Halbjahr 2015 ein Großteil der zuvor freien Flächen im CARTEC-Hauptgebäude wieder vermietet werden konnte, steht durch die laufenden Verträge bereits zu Beginn des Geschäftsjahres 2016 fest, dass die durchschnittliche Auslastung schon in 2016 wieder über 80 % liegen wird. Der gewährte Mietnachlass kommt somit im zweiten Jahr nicht zum Tragen und führt damit auch nicht zu einer Belastung des Ergebnisses der WFL.

Gemäß Wirtschaftsplan wird für das Geschäftsjahr 2016 ein Jahresüberschuss von 334,6 T€ erwartet. Im Finanz- und Investitionsplan wird dabei mit einem Betrag von 133,5 T€ erneut eine Ausschüttung an die Alleingesellschafterin, die Stadt Lippstadt, ausgewiesen. Der mittelfristige Finanzplan sieht für 2017 einen Jahresüberschuss von 342,5 T€ sowie eine Ausschüttung an die Stadt Lippstadt in Höhe von 129,8 T€ vor.



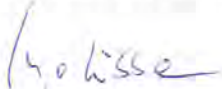
Außerhalb einer Prüfung setzt sich die Finanzverwaltung derzeit mit der Spartenrechnung der Gesellschaft auseinander, was unter Umständen zu steuerlichen Auswirkungen führen kann.

4. Schlussbemerkungen

Außergewöhnliche Vorgänge von wesentlicher Bedeutung haben sich nach Abschluss des Geschäftsjahres nicht ergeben.

Abschließend ist festzustellen, dass die Gesellschaft auch im Jahr 2015 ihren öffentlichen Zweck in hohem Maße erfüllt hat. Durch die regelmäßigen Dividendenzahlungen der GWL werden trotz der überwiegend unrentierlichen Aufgaben der Gesellschaft auch in Zukunft Ausschüttungen an die Alleingesellschafterin, die Stadt Lippstadt, möglich sein.

Lippstadt, im April 2016



Dr. Ingo Lübben
- Geschäftsführer -



Karin Rodeheger
- Geschäftsführerin -

Lagebericht

des Geschäftsjahres 2014/2015

(01.10.2014 – 30.09.2015)

der

Kultur- und Werbung Lippstadt GmbH



LAGEBERICHT
zum 30.09.2015
der
KWL Kultur und Werbung Lippstadt GmbH
Lippstadt

I. Grundlagen des Unternehmens

Die KWL Kultur und Werbung Lippstadt GmbH ist 100% ige Tochtergesellschaft der Stadt Lippstadt. Satzungsgemäßer Gegenstand der Gesellschaft ist neben der Stadtwerbung die Durchführung, Förderung und Betreuung kultureller Veranstaltungen in Lippstadt.

Das Unternehmen gliedert sich seit 2009 in die beiden Geschäftsbereiche Kultur und Lippstadt Marketing.

Im Geschäftsbereich Kultur wird der Satzungszweck insbesondere verwirklicht durch

- die Durchführung eines vielseitigen Theaterprogramms für die Bereiche Schauspiel-, Musiktheater-, Tanz- und Kindertheateraufführungen sowie anderer szenisch darstellender Programme im Stadttheater Lippstadt und anderen Spielstätten
- die organisatorische Verwaltung des Stadttheaters einschließlich der Personalverantwortung und der Führung des Belegungskalenders
- die organisatorische und kommunikative Unterstützung auch anderer, vornehmlich ehrenamtlich tätiger Veranstalter und Vereine im kulturellen Bereich im Sinne einer koordinierten und effektiven Kommunikationsstrategie
- den Betrieb der "Kulturinformation im Rathaus" als zentralem Lippstädter Ticket- und Informationsbüro

Im Geschäftsbereich Lippstadt Marketing wird der Satzungszweck insbesondere verwirklicht durch

- den Betrieb der "Stadtinformation im Rathaus" als zentraler Adresse für touristische Informationen und Dienstleistungen
- die Förderung des Stadtbewusstseins und der Lebensqualität durch die Organisation von Traditions-, Groß- und Sonderveranstaltungen
- die Entwicklung touristischer Konzepte und Angebote
- die Stadtwerbung im Sinne der Heimatpflege und nicht unter Verfolgung wirtschaftlicher Zwecke

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Mit dem Stadttheater Lippstadt verfügt die KWL über eine Spielstätte mit Alleinstellungsmerkmal im Kreisgebiet und darüber hinaus. Der Veranstaltungsmix, der hier in anderer Qualität und Breite präsentiert werden kann als z.B. in Stadt- oder Mehrzweckhallen, wirkt entsprechend profilbildend im Einzugsgebiet.

Im touristischen Bereich können die landesweit positiven Entwicklungen auch in Lippstadt verzeichnet werden. Hier sind besonders gute Erfolge im Bereich Radtouristik (Römer-Lippe-Route), beim Tagestourismus (Historische Altstadt und Mix der Stadtfeste) sowie bei der niederländischen Zielgruppe erreicht worden.

2. Geschäftsverlauf

Die Gesellschaft hat in dem Geschäftsjahr 2014/2015 Umsätze in Höhe von TEUR 1.129,0 und sonstige betriebliche Erträge von TEUR 76,1 erwirtschaftet. Diesen stehen Gesamtaufwendungen von TEUR 1.813,8 gegenüber. Der Fehlbetrag des Geschäftsjahres beträgt TEUR 608,7 und bewegt sich unterhalb der durch die Gremien verabschiedeten Planung. Er wird voraussichtlich durch Verrechnung mit vorhandenen Kapitalrücklagen vollständig ausgeglichen.

a) Geschäftsbereich Kultur

Die Spielzeit 2014/2015 war die 21. Theatersaison unter KWL-Regie für die Bereiche Schauspiel, Musik- und Tanztheater, Kinder- und Jugendtheater sowie anderer szenisch darstellender Programme im Stadttheater Lippstadt.

Insgesamt wurden **80** Veranstaltungen (Vorjahr: 76) angeboten, die sich aus **27** Vorstellungen im Abonnement (Vorjahr: 26), **28** Kindertheatervorstellungen (Vorjahr: 30) und **25** freien Veranstaltungen (Vorjahr: 20) zusammensetzten. Wir konnten **32** mal ausverkauftes Haus melden (Vorjahr: 37).

Absolut konnte in der Spielzeit mit insgesamt **41.742** Besuchern das Vorjahresergebnis (Vorjahr: 40.367) nochmals gesteigert werden. Durch die gegenüber dem Vorjahr um vier Veranstaltungen gestiegene Gesamtzahl reduzierte sich die durchschnittliche Besucherzahl pro Veranstaltung auf **521** Besucher pro Veranstaltung (Vorjahr: 531).

Die Besucher verteilen sich wie folgt:

Abo-Veranstaltungen	14.318	(Vorjahr: 14.667)
freie Veranstaltungen	12.913	(Vorjahr: 11.083)
Kindertheater	14.511	(Vorjahr: 14.617)

Veranstaltungen im Abonnement 2013/2014 (Vorjahr)

Abo-Reihe (Anz. Verant.)	Anz.Stamm Abonnenten	Besucher insgesamt	Durchschnitt pro Verant.	Auslastung
A (5)	136 (124)	3.014	582	81 %
B (5)	105 (99)	2.370	504	64 %
C (5)	68 (66)	1.458	407	39 %
E (4)	140 (142)	2.478	664	84 %
G (4)	170 (210)	2.395	663	81 %
N (4)	252 (257)	2.603	600	88 %
Gesamt (26)	871 (898)	14.318 (14.667)	551 (564)	74% (76%)

Darüber hinaus hatte die KWL im Geschäftsjahr **399** Wahlabonnenten (Vorjahr: 412).

b) Geschäftsbereich Stadtwerbung

Der Kernbereich dieser Sparte bestand in dem Geschäftsjahr in der Organisation folgender Traditions-Veranstaltungen:

- Lippstädter Lenz
- Altstadtfest
- Lippstadt Culinaire
- Lippstädter Herbstwoche
- Lippstädter Weihnachtsmarkt

Für die Geschäftsführung standen hierbei sowohl qualitative, als auch quantitative Verbesserungen der Veranstaltungen im Vordergrund. Mit dem Ausbau und den Aufwertungen der Innenstadtveranstaltungen wurde die Zielsetzung verfolgt, Lippstadts Bekanntheitsgrad zu vertiefen und durch qualitätsvolle Stadtfeste und Aktionen attraktive Anlässe für eine erhöhte Besucherfrequenz zu bieten.

Die Innenstadtveranstaltungen „Lippstädter Lenz“ und „Lippstadt Culinaire“ wurden in enger Zusammenarbeit mit der Lippstädter Werbegemeinschaft organisiert. Im Mittelpunkt der Zusammenarbeit mit dem Städtischen Verkehrsverein stand die weitere Aufwertung der Lippstädter Traditionsveranstaltungen Altstadtfest, Herbstwoche und des Lippstädter Weihnachtsmarktes.

Für alle Veranstaltungen wird der KWL seitens der Beteiligten, der Kooperations- und Sponsorpartner sowie der Presse eine hohe Durchführungsqualität bescheinigt.

Im touristischen Bereich ist die erfolgreiche DTV-Zertifizierung der Touristinformation im Rathaus besondere Motivation und Ansporn im Bereich der Leistungsoptimierung und Qualitätssicherung.

Die breite Angebotspalette im Bereich der Themenstadtführungen konnte 2015 mit 6.577 Gästen in 404 Führungen (Vorjahr: 6.875 in 417 Führungen) die hervorragenden Vorjahreszahlen nahezu bestätigen.

3. Lage

a) Ertragslage

Die Umsatzerlöse konnten insgesamt um 18,1 T€ gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Im Geschäftsbereich Kultur resultiert die Steigerung in Höhe von 40,4 T€ im Wesentlichen aus der positiven Besucherbilanz und entsprechenden Einnahmen aus Kartenverkäufen. Im Geschäftsbereich Lippstadt Marketing gingen die Umsatzerlöse um 22,2 T€ zurück. Dieser Rückgang resultiert im Wesentlichen aus Erlösrückgängen im Bereich der Herbstwoche und des Altstadtfestes.

Dem gegenüber steht ein um 44,7 T€ verminderter Materialaufwand (- 4,9 T€ Inszenisierungskosten im Bereich Kultur und ein um 39,9 T€ verminderter Aufwand im Geschäftsbereich der Lippstadt Marketing).

Der Personalaufwand liegt leicht über dem Vorjahreswert. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind nahezu unverändert geblieben.

Insgesamt ergibt sich gegenüber dem Vorjahr somit ein um 54,7 T€ geringerer Betriebsverlust.

b) Finanzlage

Die Eigenkapitalquote erhöhte sich im Geschäftsjahr auf 28,2% (Vorjahr: 17,1%). Die Finanzierungsverhältnisse der Gesellschaft sind nach wie vor insgesamt als ungünstig zu beurteilen. Die Eigenkapitalausstattung kann aufgrund der nachhaltigen Verlustsituation weiterhin nur aufrecht erhalten werden, wenn die Stadt Lippstadt auch weiterhin Mittel zur Verlustabdeckung zur Verfügung stellt.

c) Vermögenslage

Die Bilanzsumme erhöhte sich im Berichtsjahr um 66,9 T€ auf 530,9 T€ bzw. 14 %.

4. Finanzielle und nicht -finanzielle Leistungsindikatoren

Wir stützen unsere interne Unternehmenssteuerung insbesondere auf die Kennzahlen Auslastung der vorhandenen Angebote, Personaleinsatz- und -aufwandsquote, sowie Liquidität auf kurze Sicht.

Aufgrund unserer Satzungszwecke ist unsere Geschäftstätigkeit nicht in erster Linie auf Gewinnerzielung ausgerichtet. Folglich ist unsere Tätigkeit auf eine langfristige Substanz- und Vermögenserhaltung ausgerichtet. Dieses Ziel haben wir im Geschäftsjahr im Wesentlichen erreicht.

Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren sind vor allem die - geringe - Fluktuationsquote beim Personal sowie die durch verschiedene Teambildungsmaßnahmen zu konstatierende Zufriedenheit der Mitarbeiter.

III. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlusstag lagen nicht vor. Die Gesellschaft wurde keiner zusätzlichen kommunalen Prüfung unterzogen.

IV. Prognosebericht

Nach dem vorliegenden Wirtschaftsplan bzw. der Finanzrechnung für das Jahr 2015/2016 für die Sparte Kultur geht die Geschäftsleitung davon aus, dass Gesamtausgaben in Höhe von TEUR 1.059 Einnahmen in Höhe von TEUR 459 gegenüberstehen. Entsprechend errechnet sich hierfür eine Unterdeckung in Höhe von TEUR 600,0.

Der Wirtschaftsplan für die Sparte Stadtwerbung ist ausgeglichen: Gesamtausgaben in Höhe von 628,8 TEUR stehen Einnahmen in Höhe von 629 TEUR gegenüber.

V. Chancen- und Risikobericht

Unsere Marktposition betrachten wir nach über 20-jähriger Geschäftstätigkeit grundsätzlich als gefestigt.

Ein Veranstaltungsspektrum und ein Dienstleistungsangebot, wie es sich aus der KWL-Satzung ergibt, sind ohne Zuschüsse nicht realisierbar. Neben diesen Zuschüssen ist die Gesellschaft als gemeinnützig anerkannte Gesellschaft auf Spenden angewiesen. Durch die Ausweitung der Marketingaktivitäten ergibt sich in diesem Zusammenhang keine gravierende Änderung.

Durch entsprechende Beschlüsse der Gesellschafterversammlung ist der Verlustausgleich für das kommende Geschäftsjahr – wie in den Vorjahren – durch Einlagen der Stadt Lippstadt abgedeckt. Für spätere Geschäftsjahre besteht keine rechtliche Sicherheit. Gleichwohl kann durch die Beschlussfassung davon ausgegangen werden, dass zumindest für die folgenden fünf Jahre ein den Vorjahren entsprechender Verlustausgleich beabsichtigt ist.

Besondere Herausforderungen werden sich für den Geschäftsbereich Kultur durch den gravierenden Sanierungsbedarf im Stadttheater Lippstadt ergeben. Frühestens ab Mitte 2017 wird sich die Hauptspielstätte der Gesellschaft voraussichtlich für rund 2 Jahre umfangreichen baulichen Maßnahmen unterziehen müssen, die keinen parallelen Spielbetrieb ermöglichen.

Die für die Geschäftsentwicklung bestehenden Chancen im Sinne der Sicherung der Erlöse durch attraktive Veranstaltungsplanung und Risiken im Sinne der Kostensteigerungen im Bereich der Sach-, Personal- und Honorarkosten wurden in der Wirtschaftsplanung berücksichtigt.

VI. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die Finanzlage der Gesellschaft ist als gesichert zu bezeichnen. Das Finanzmanagement ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen.

Die Gesellschaft ist zum größten Teil eigenfinanziert. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen nicht.

Lippstadt, 08.02.2016



(KWL Kultur und Werbung Lippstadt GmbH, Lippstadt)
- vertreten durch die Geschäftsführerin -

Lagebericht

des Geschäftsjahres 2015

der

Westfälisches Gesundheitszentrum

Holding GmbH

Lagebericht

für das Geschäftsjahr 2015

der Westfälisches Gesundheitszentrum Holding GmbH

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist das Halten von Geschäftsanteilen (Holdingfunktion) an

- ⇒ der Saline Bad Sassendorf GmbH
- ⇒ der Gesundheitszentrum in Bad Waldliesborn GmbH
- ⇒ der Solbad Westernkotten GmbH
- ⇒ der Hellweg Energiemanagementgesellschaft mbH
- ⇒ der Hellweg Servicemanagementgesellschaft mbH

sowie die abgestimmte strategische Ausrichtung der Gesellschaften, insbesondere die zentrale Steuerung des Verkaufs, des Einkaufs, des Personals, des Marketings, der Technik, der EDV und des Rechnungswesens.

Der Zusammenschluss der Einrichtungen aller drei Heilbäder im Kreis Soest soll die öffentliche Gesundheitspflege und die vorbeugende Heilfürsorge durch den Erhalt der Kur-, Gesundheits- und Rehabilitationseinrichtungen der Tochtergesellschaften verbessern und die Marktposition gegenüber anderen Leistungserbringern und Kostenträgern optimieren.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Unternehmenszweck der Holding ist das Halten von Geschäftsanteilen an den Tochtergesellschaften sowie die strategische Ausrichtung dieser Einrichtungen. Demzufolge unterliegt die Gesellschaft den gleichen Rahmenbedingungen wie die verbundenen Unternehmen und der Entwicklung des Kerngeschäftes dieser Gesellschaften.

In den nordrhein-westfälischen Mineral-, Moor-, Sole- und Thermalbädern sind die Übernachtungen im Zeitraum Januar bis Dezember 2015 um -0,8% auf 5,240 Mio. gesunken. Die Zahl der Übernachtungen in den Vorsorge- und Rehabilitationskliniken in den Mineral- und Moorheilbädern entwickelte sich ähnlich und sank um -0,7%, gegenüber dem Vorjahreszeitraum auf nunmehr 2,943 Mio. Übernachtungen. Auf Landesebene stieg die Zahl der Übernachtungen in Vorsorge- und Rehabilitationskliniken leicht um 0,5%.

In Bad Sassendorf ist die Anzahl der Gästeankünfte insgesamt um -1,8% gesunken. Die Anzahl der Übernachtungen betrug 2015 insgesamt 513.009 und ging damit um -1,3% zurück. In den Vorsorge- und Reha-Kliniken am Standort Bad Sassendorf stieg die Zahl der Ankünfte zwar um 0,1%, jedoch fiel die mittlere Verweildauer, so dass sich die Zahl der Übernachtungen hier um -1,9% verringerte.

Auch in diesem Jahr verminderten sich im Kurort Bad Waldliesborn die Anzahl der touristischen Übernachtungen um 4.298 Übernachtungen (- 15,03%) auf 22.324 (Vorjahr 26.622).

Die Gästeankünfte in Bad Westernkotten sind gegenüber dem Vorjahr um 1,9% gesunken. In 2015 lag die Zahl der Übernachtungen bei 198.040 und verminderte sich wie im Vorjahr um weitere 5.114 Übernachtungen (- 2,5%).

Nimmt man alle Kurorte in NRW zusammen stieg die Zahl der Übernachtungen leicht um 0,1% auf 8,8 Mio. Auf Landesebene stieg die Zahl der Übernachtungen bezogen auf alle Beherbergungsbetriebe um insgesamt 1,6%. Im Bereich der Vorsorge- und Rehabilitationskliniken stieg die Zahl der Übernachtungen NRW-weit ebenfalls leicht und zwar um 0,5%.

Die Deutsche Rentenversicherung (DRV) verzeichnete im Jahr 2015 bundesweit einen Rückgang bei den Anträgen für Maßnahmen zur

medizinischen Rehabilitation gegenüber dem Vorjahr von rund -3,7%. Die Ausgaben der Gesetzlichen Krankenversicherung für Vorsorge- und Rehabilitationsleistungen stiegen dagegen 2015 gegenüber dem Vorjahr erneut, diesmal um rund 2% (Vorjahr: 3,6%).

In den Kliniken der Saline wurden im Geschäftsjahr 2015 217.851 Übernachtungen (Vorjahr: 220.459 Übernachtungen) gezählt (-1,1%). Die Zahl der Ankünfte ging um -0,8% auf 10.580 Fälle zurück.

Die Kliniken im Holdingverbund haben sich im Jahr 2015 unterschiedlich entwickelt. Am besten lässt sich dieses an den Fallzahlen stationärer festmachen. Die Klinik Lindenplatz liegt aufgrund ihrer traditionell hohen Belegung mit einem Fallzahlplus von -0,6% zwar am unteren Ende der Skala, dies ist aber immer noch ein außerordentlich gutes Ergebnis. Die Klinik am Hellweg musste ein Fallzahlminus von -1,1% hinnehmen. Auch in der Klinik Eichholz am Standort Bad Waldliesborn gingen die Fallzahlen in 2015 gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 5,3% zurück, wobei die Abteilung Orthopädie einen Rückgang der Fallzahlen von -3,8% und die Abteilung Kardiologie ein Minderung von -7,3% aufweist. Lediglich die Klinik Quellenhof konnte ihre Fallzahlen um 1,1% deutlich und damit über dem Landesdurchschnitt steigern.

Für 2016 rechnet die Geschäftsführung mit einer stabilen bzw. positiven Entwicklung unseres Geschäftsfeldes. Das Problem einer sich immer weiter öffnenden Kosten-Erlös-Schere bleibt jedoch weiter bestehen. Wie schon in der Vergangenheit müssen die Anbieter rehabilitativer Leistungen noch vorhandene Effizienzpotentiale im Personal- und Sachkostenbereich erschließen und zusätzliche Belegung generieren, um die Lücke zwischen steigenden Kosten und nahezu stagnierenden Preisen zu schließen.

Um zukünftig die Kliniken noch besser am Markt positionieren und belegen zu können, hat die Geschäftsführung weitere Ressourcen in die bauliche und personelle Entwicklung der Kliniken und deren Qualität investiert. Neben Sanierung und Umbauarbeiten standen insbesondere die Intensivierung des Qualitätsmanagements und der Ausbau des Vertriebs im Zentrum der Maßnahmen zur Belegungssicherung.

Die Besucherzahlen im Thermalsolebad in der Walibo Therme am Standort Bad Waldliesborn verminderten sich um 2,34% auf rund 218.000 Eintritte. Die Zahl der Saunagäste konnte um weitere 2,86% auf rund 26.800 Eintritte gesteigert werden.

Die Entwicklung der Besucherzahlen in den Hellweg-Sole-Thermen am Standort Bad Westernkotten war im Berichtsjahr leicht rückläufig. Die Zahl der Badegäste ging um 5,4% auf rund 243.000 zurück und die Zahl der Saunagäste lag wie im Vorjahr bei rund 46.000 Besuchern.

2. Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2015 war die GmbH in folgenden Funktionen bzw. Aufgabenfeldern tätig:

- ⇒ Geschäftsführung
- ⇒ Personalwesen
- ⇒ Marketing, insbesondere Klinikmarketing
- ⇒ Rechnungswesen und Controlling
- ⇒ EDV
- ⇒ Qualitätsmanagement
- ⇒ Pflegedienstleitung

Ab September 2015 wurde das Unternehmen Tertia med beauftragt, die Geschäftsführung der Holding-Gesellschaften neben Herrn Dr. Rieger zu übernehmen.

Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 2015 einen gegenüber dem Vorjahr um 1 T€ geringeren Jahresüberschuss von 3 T€.

3. Lage

a) Ertragslage

Die Holding hat im Geschäftsjahr 2015 Aufwendungen der genannten Aufgabenbereiche Geschäftsführung, Personalwesen, Marketing, Rechnungswesen und Controlling, EDV, Qualitätsmanagement und

Pflegedienstleitung an die Tochtergesellschaften und Beteiligungsunternehmen weiterberechnet.

Die Konzernumlage erfolgt nach definierten Verteilungsschlüsseln, die Abrechnung mit den Beteiligungsunternehmen nach erbrachten Lieferungen und Leistungen.

Die Ertragslage ist gegenüber dem Vorjahr in Bezug auf das Jahresergebnis geringfügig gesunken. Die Erträge erhöhten sich um 400 T€; gleichzeitig stiegen die betrieblichen Aufwendungen um 406 T€.

Die Erträge erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 400 T€ auf 3.041 T€. Der Anstieg ist insbesondere auf weiterberechnete Aufwendungen aus der Zuführung zu Personal- und Prozesskostenrückstellungen zurückzuführen. Darüber hinaus wurden die Kosten der neuen Fremdgeschäftsführung ab September 2015 sowie zusätzliche Beratungsaufwendungen an die Tochtergesellschaften weiterberechnet.

Dementsprechend sind die betrieblichen Aufwendungen im Berichtsjahr um 406 T€ auf 3.012 T€ gestiegen. Der Materialaufwand erhöhte sich um 171 T€. Wesentliche Gründe hierfür sind die Beauftragung eines Fremdgeschäftsführers sowie die Installation von Software-Updates für Datenbank- und ERP-Programme. Der Personalaufwand ist durch Reduzierung der Vollstellen um 0,5 Stellen auf 36,2 Vollstellen, trotz Zuführung einer Personalkostenrückstellung, um 17 T€ auf 2.015 T€ gesunken.

Die Erhöhung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 252 T€ auf 569 T€ erklärt sich im Wesentlichen durch den Anstieg der Beratungsaufwendungen. Im Geschäftsjahr 2015 wurden betriebswirtschaftliche Analysen insbesondere der Klinikgesellschaften sowie bautechnische Gutachten für die Kliniken am Hellweg und Quellenhof in Auftrag gegeben. Die Nutzungsgebühr für die neu eingeführte Einkaufssoftware erhöhte die Aufwendungen für Mieten, Pachten und Leasing um 24 T€.

Nach Abzug der Abschreibungen in Höhe von 26 T€ ergibt sich ein Jahresüberschuss von 3 T€ (Vorjahr: 4 T€).

b) Finanzlage

Das Unternehmen erzielte im Berichtsjahr durch den Jahresüberschuss von 3 T€, den erwirtschafteten Abschreibungen von 26 T€ und Restbuchwertabgängen von 1 T€ einen Cash-Flow von 30 T€. Durch den Anstieg der kurzfristigen Rückstellungen (231 T€), der Zunahme von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstiger Aktiva (-326 T€) und der Zunahme aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (49 T€) vermindert sich der Cash-Flow um 46 T€, so dass sich ein Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 16 T€ ergibt.

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2015 Investitionen in Höhe von 16 T€ in das Sachanlagevermögen getätigt.

Somit verminderte sich der Finanzmittelbestand um 32 T€ auf 80 T€ (Vorjahr: 112 T€). Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war aber im Geschäftsjahr aufgrund von Vorauszahlungen der Tochtergesellschaften auf die Konzernregieumlage stets gewährleistet.

Die Liquiditätslage bleibt gesichert.

c) Vermögenslage

Das langfristige Vermögen der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr um 11 T€ auf 4.853 T€ vermindert. Es besteht, bedingt durch die Holdingfunktion, weiterhin fast ausschließlich aus Anteilen an verbundenen Unternehmen und stellt 88,1% der Bilanzsumme dar. Zugängen in Höhe von 16 T€ standen Abgängen von 1 T€ und Abschreibungen von 26 T€ gegenüber. Die Zugänge betreffen ausschließlich Investitionen in die Betriebs- und Geschäftsausstattung des Unternehmens.

Das kurzfristige Vermögen stieg gegenüber dem Vorjahr um 294 T€ (11,9%) auf 657 T€ an. Es beinhaltet im Wesentlichen Forderungen gegen verbundene Unternehmen mit 571 T€ (+ 329 T€) sowie liquide Mittel in Höhe von 80 T€ (- 32 T€).

Das langfristige Kapital besteht ausschließlich aus dem Eigenkapital. Das gezeichnete Kapital entspricht dem des Gesellschaftsvertrages und ist vollständig eingezahlt.

Das Eigenkapital erhöhte sich um den Jahresüberschuss von 3 T€. Die Eigenkapitalquote per 31.12.2015 reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr, bei einer deutlich höheren Bilanzsumme, um 4,7 Prozentpunkte auf 87,9%.

4. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Zweck des Unternehmens ist gem. Gesellschaftsvertrag § 2 Punkt 1 das Halten von Geschäftsanteilen an der Saline Bad Sassendorf GmbH, der Gesundheitszentrum in Bad Waldliesborn GmbH und der Solbad Westernkotten GmbH sowie die abgestimmte strategische Ausrichtung dieser Gesellschaften. Durch die Funktion der Holding soll das Unternehmen die Tochtergesellschaften dauerhaft erhalten und fördern.

Des Weiteren soll hierdurch mittelbar die öffentliche Gesundheitspflege und die vorbeugende Heilfürsorge durch den Erhalt der Kur-, Gesundheits- und Rehabilitationseinrichtungen der Tochtergesellschaften erreicht werden. In diesem Sinne strebt die Holding nicht die Erzielung von Gewinnen an sondern eine langfristige Substanz- und Vermögenserhaltung ihrer Tochtergesellschaften.

Die Steuerung des Unternehmens ist somit eng mit der Entwicklung der Ertrags- und Vermögenslage der Tochtergesellschaften verknüpft und anlehnend an das Kerngeschäft sind die Kennzahlen Pflagezeit, Verweildauer und Fallzahlen nach Kostenträger, Kostenträgerstruktur, durchschnittlicher Umsatz, Vollkräftestatistik, Personalaufwandsquote sowie die kurzfristige Liquiditätsentwicklung wichtige Kennzahlen zur

strategischen Ausrichtung des Unternehmens sowie der Tochtergesellschaften.

Beeinflusst durch den Unternehmenszweck und der Unternehmensziele zeigt sich die Leistungsfähigkeit der Gesellschaft nicht nur in finanziellen Kennzahlen und der Erfüllung der Vorgaben des Gesellschaftsvertrages sondern wird maßgeblich auch durch nichtfinanzielle Leistungsindikatoren bestimmt.

Ein wichtiges Ziel der Holding und der Tochterunternehmen ergibt sich bereits aus dem Leitbild der Gesellschaften, nämlich die Erlangung der bestmöglichen physischen und psychischen Gesundheit der Rehabilitanden, der Förderung ihrer Selbständigkeit und gleichberechtigten Teilhabe am Leben in der Gesellschaft.

Um dieses Ziel zu erreichen, liegt es im Interesse der Gesellschaft die Mitarbeiter zu fordern und zu fördern im Rahmen ihrer Begabungen und Qualifikationen und mit Blick auf die Bedürfnisse der Rehabilitanden. So gibt es jährliche Mitarbeitergespräche, die die Potentiale, Stärken und Schwächen der Mitarbeiter ermitteln und die Stärken mit Weiter- und Fortbildungsmöglichkeiten gezielt ausgebaut werden. Da uns die Gesundheit der Mitarbeiter wichtig ist, bieten wir im Rahmen eines betrieblichen Gesundheitsmanagements eine Vielzahl an Angeboten aus den Bereichen Fitness, Bewegung und Ernährung an. Ein funktionsfähiges betriebliches Eingliederungsmanagement befindet sich im Aufbau und wird ab 01.01.2016 eingeführt und umgesetzt.

Der ständige Wandel in medizinischer, gesundheitspolitischer sowie ökonomischer Hinsicht ist vor dem Hintergrund der ökologischen Ressourcen für die Gesellschaft und die verbundenen Rehabilitationskliniken die Grundlage innovativer Entscheidungen. Die Übernahme und Erarbeitung neuer medizinisch-therapeutischer Konzepte und Behandlungsmethoden sind Bestandteil unserer Strategie. Um dauerhaft die Vielfalt an medizinisch-therapeutischen Angeboten auf hohem Qualitätsniveau zu halten, sind gefestigte regionale und überregionale Kooperationen ein wichtiger Bestandteil.

Mit dem Projekt „Energieeffizienz“ sorgen die Gesellschaften für einen schonenden Umgang mit den uns zur Verfügung stehenden Ressourcen. Bereits seit einigen Jahren setzen die Gesellschaften auf einen sukzessiven Umbau hin zu effizienteren Techniken. So sorgen mehrere Blockheizkraftwerke, Delta-Volt- oder Photovoltaikanlagen für eine höhere Nutzungsrate von erzeugter Energie bzw. Reduktion von Verlusten. Das spart Kosten und schont die Umwelt.

Im Rahmen des innerbetrieblichen Vorschlagswesens reichen Mitarbeiter Ihre Ideen zur Verbesserung der Prozesse, zu Kosteneinsparungen oder Maßnahmen zur Verbesserung unserer Leistungen ein. In Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat werden die eingereichten Ideen bewertet. Für zur Umsetzung vorgeschlagene Maßnahmen erhalten die Mitarbeiter eine Prämie. So wird das Wissen und die Ideen der Mitarbeiter gewinnbringend für die Unternehmung erschlossen.

III. Nachtragsbericht

Herr Bernd Hamann wurde am 23.06.2015 als Geschäftsführer abberufen. Das Arbeitsverhältnis von Herrn Hamann endete vertragsgemäß am 30.04.2016.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres im Sinne des § 289 Abs. 2 HGB sind nicht eingetreten.

IV. Prognosebericht

Die Entwicklung der Holding ist abhängig von den Prognosen der Tochtergesellschaften, da das operative Geschäft der Gesellschaft eng mit dem Kerngeschäft der verbundenen Unternehmen verknüpft ist.

Die Entwicklung der ersten fünf Monate des Jahres 2016 verlief für die verbundenen Klinikbetriebe in der überwiegenden Zahl besser als von der Geschäftsführung erwartet. Lediglich die Klinik Lindenplatz konnte die Erwartungen nicht vollständig erfüllen und weist ein unterplanmäßiges und gegenüber dem Vorjahr geringes Ergebnis aus. Dies ist auf eine unerwartet geringe Belegung im Monat Januar

zurückzuführen. Dieser temporäre Belegungsrückgang wurde für die Renovierung zusätzlicher Zimmer genutzt. Für die zweite Jahreshälfte erwartet die Geschäftsführung aber eine positivere Entwicklung der Klinik.

Die Westfälisches Gesundheitszentrum Holding GmbH plant für 2016 ein ausgeglichenes Ergebnis von 3 T€.

V. Chancen- und Risikobericht

1. Risikobericht

Einen übergeordneten und noch schwer einzuschätzenden Einflussfaktor auf die zukünftige Unternehmensentwicklung bilden die politischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (Wirtschaftswachstum, Haushaltslage, Präventionsgesetz, Entwicklung des Reha-Budgets) bzw. deren Entwicklung.

Das Unternehmen beobachtet diese Entwicklungen permanent, orientiert sich an den sich ändernden politischen und gesetzlichen Rahmenbedingungen und gestaltet die Konzeption der Versorgungsstrukturen entsprechend.

Der Geschäftserfolg der Westfälisches Gesundheitszentrum Holding GmbH und ihrer Tochtergesellschaften hängt wesentlich davon ab, dass sich die Unternehmen flexibel auf die rechtlichen Änderungen einstellen und sich aktiv mit ihrem Leistungsangebot an die veränderten Marktbedingungen und Nachfragestrukturen nach medizinischer Leistung anpassen. Genauso flexibel wie die Konzeption und das Leistungsangebot müssen Vertrieb und Marketing gehandhabt werden.

Die betrieblichen Risiken liegen vor allem in hohen fixen Vorhaltekosten, die nur bis zu einem gewissen Umfang durch Flexibilisierung der betriebsinternen Abläufe kompensiert werden können. Eine zurzeit relativ niedrige allgemeine Preissteigerungsrate und aber auch weiter steigende Energiekosten werden sich auf die Ertragssituation auswirken.

Erhebliche Risiken entstehen durch die notwendige umfassende Sanierung betreffend Gebäude und Technik der Klinik am Hellweg und der Klinik

Quellenhof. Diese Risiken wirken sich auf den gesamten Standort Bad Sassendorf aus und werden derzeit durch die Geschäftsführung eingehend analysiert

Das Unternehmen wird weiterhin Maßnahmen umsetzen, die einerseits den Break Even reduzieren, andererseits neue Leistungsangebote schaffen, die die Auslastung erhöhen können. Risiken, die sich aus dem Betreiben von Rehabilitationseinrichtungen und dem Umgang mit dem Patienten und Gast ergeben, werden durch zertifizierte Qualitätsmaßnahmen minimiert und sind ein wichtiger Bestandteil der Risikovorsorge und der Früherkennung im Bereich des operativen Leistungsgeschehens.

2. Chancenbericht

Politische, rechtliche und gesetzliche Rahmenbedingungen werden die weitere Entwicklung des Gesundheitswesens beeinflussen. Nachfragebedingt wird bis zum Jahr 2020 eine Zunahme der stationären Reha-Fälle um fast 13 % erwartet (RWI – Rheinisch Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung in Essen). Wichtige Gründe dafür sind z. B. die schrittweise Erhöhung des Renteneintrittsalters, die Umsetzung des Grundsatzes „Reha vor Pflege“, das DRG-Fallpauschalensystem im Akutbereich und die demografische Entwicklung.

Die Geschäftsführung rechnet damit, dass in 2016 die Ausgaben für Rehabilitation über alle Kostenträger leicht steigen werden und sieht derzeit keine Anzeichen für einen Belegungsrückgang der Kliniken im Holdingverbund.

3. Gesamtaussage

Risiken der künftigen Entwicklung sehen wir durch die Beeinflussung von politischen, rechtlichen und gesetzlichen Rahmenbedingungen, steigende Personalkosten und dem Bewilligungs- und Zahlungsverhalten der Kostenträger. Vor dem Hintergrund unserer finanziellen Stabilität sehen wir uns für die Bewältigung der künftigen Risiken aber gerüstet. Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, sind derzeit nicht erkennbar.

VI. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten.

Die Finanzierung der Leistungen erfolgt im Wesentlichen über die Weiterberechnung einer Konzernregieumlage und von in Anspruch genommenen Lieferungen und Leistungen der verbundenen Unternehmen an Holdingleistungen. Forderungsausfälle sind somit eher die Ausnahme. Verbindlichkeiten werden innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen ausgeglichen.

Zur Absicherung des Liquiditätsrisikos wird ein Liquiditätsplan erstellt, der einen Überblick über die Geldaus- und -einkünfte vermittelt und kontinuierlich aktualisiert wird.

Ziel des Finanz- und Risikomanagements des Unternehmens ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Beim Management der Finanzpositionen verfolgt das Unternehmen eine konservative Risikopolitik.

Zur Minimierung von Ausfallrisiken verfügt die Gesellschaft über ein adäquates Debitorenmanagement und hält engen Kontakt zu ihren Tochtergesellschaften.

Bad Sassendorf, 22. Juli 2016

Stephan Eydt
(Geschäftsführer)

Dr. Jens Rieger
(Geschäftsführer)

Lagebericht

des Geschäftsjahres 2015

der

Gesundheitszentrum in Bad Waldliesborn

GmbH

Lagebericht

für das Geschäftsjahr 2015

Gesundheitszentrum in Bad Waldliesborn GmbH

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell des Unternehmens

Die Gesundheitszentrum in Bad Waldliesborn GmbH wurde mit notariellem Vertrag vom 01.07.2004 gegründet und unter der Nr. HRB 7450 beim Amtsgericht Paderborn in das Handelsregister eingetragen.

Gegenstand des Unternehmens ist gemäß Gesellschaftsvertrag die Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege und der vorbeugenden Heilfürsorge durch den Betrieb von Kur-, Gesundheits- und Rehabilitationseinrichtungen. Die Gesundheitszentrum in Bad Waldliesborn GmbH betreibt dafür folgende Einrichtungen:

- Klinik Eichholz
- Therapiezentrum
- Walibo Therme

Die Klinik Eichholz ist eine Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtung für Anschlussheilbehandlungen, Rehabilitation und Vorsorge mit 238 Klinikbetten. Die Einrichtung ist staatlich anerkannt nach § 30 GewO, ist nach den Richtlinien der Beihilfeverordnung beihilfeberechtigt und verfügt über einen Versorgungsvertrag nach § 111 SGB V. Es werden ambulante und stationäre medizinische Rehabilitationsmaßnahmen sowie Nachsorgemaßnahmen durchgeführt. Die Klinik wird belegt durch Rentenversicherungen, Krankenkassen, Berufsgenossenschaften, private Versicherungen und Selbstzahler. Die Klinik ist seit Dezember 2014 zertifiziert nach DIN EN ISO 9001 und systemQM (zuvor zertifiziert nach KTQ-Reha).

Das Therapiezentrum bietet ambulante physio- und ergotherapeutische sowie physikalische Maßnahmen nach § 124 SGB V an. Zusätzlich besteht ein umfangreiches Angebot an Gesundheitskursen und Präventionsmaßnahmen nach § 20 SGB V.

Die Walibo Therme ist eine Bade- und Saunaeinrichtung für die Öffentlichkeit.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

In den nordrhein-westfälischen Mineral-, Moor-, Sole- und Thermalbädern sind die Übernachtungen im Zeitraum Januar bis Dezember 2015 um -0,8% auf 5,240 Mio. gesunken. Die Zahl der Übernachtungen in den Vorsorge- und Rehabilitationskliniken in den Mineral- und Moorheilbädern entwickelte sich ähnlich und sank um -0,7%, gegenüber dem Vorjahreszeitraum auf nunmehr 2,943 Mio. Übernachtungen. Auf Landesebene stieg die Zahl der Übernachtungen in Vorsorge- und Rehabilitationskliniken leicht um 0,5%.

Im Kurort Bad Waldliesborn verminderte sich die Anzahl der touristischen Übernachtungen weiter auf insgesamt 22.324 (Vj:26.622) Übernachtungen und sank damit gegenüber dem Vorjahr um 15,03 %.

Die Deutsche Rentenversicherung (DRV) verzeichnete im Jahr 2015 bundesweit einen Rückgang bei den Anträgen für Maßnahmen zur medizinischen Rehabilitation gegenüber dem Vorjahr von rund -3,7%. Die Ausgaben der Gesetzlichen Krankenversicherung für Vorsorge- und Rehabilitationsleistungen stiegen dagegen 2015 gegenüber dem Vorjahr erneut, diesmal um rund 2% (Vorjahr: 3,6%).

2016 wird auch aller Voraussicht nach für die medizinische Rehabilitation ein stabiles Jahr bleiben. Trotzdem bleibt das fortschreitende Problem einer sich immer weiter öffnenden Kosten-Erlös-Schere erhalten. Wie schon in der Vergangenheit müssen die Anbieter rehabilitativer Leistungen weiterhin Effizienzpotentiale erschließen und zusätzliche Belegung generieren, um die

Lücke zwischen steigenden Kosten und nahezu stagnierenden Erlösen zu schließen. Insbesondere im Personalbereich sind in den nächsten Jahren weitere Lohnsteigerungen zu erwarten, ohne die es - aufgrund der Marktentwicklung - nicht mehr gelingen wird, gute und motivierte Mitarbeiter ans Unternehmen zu binden.

2. Geschäftsverlauf

Wie in den Jahren zuvor war die Gesellschaft in folgenden Aufgabenfeldern tätig:

- Klinik Eichholz
- Therapiezentrum
- Walibo Therme

Die Fallzahlen (stat.und ganzt. amb.) in der Klinik Eichholz verminderten sich gegenüber dem Vorjahr um 5,3%, wobei die Fachabteilung Orthopädie einen Fallrückgang von 3,8% und die Fachabteilung Kardiologie einen Fallrückgang von 7,3% ausweisen. Die Klinik war im Durchschnitt mit 189 Betten ausgelastet.

Die Besucherzahlen im Thermalsolebad verminderten sich um 2,34% auf rd. 218.000 Eintritte. Die Besucherzahlen der Sauna erhöhten sich demgegenüber um weitere 2,9 % auf rd. 26.800 Eintritte.

Die Abgabe der ambulanten Therapien im Therapiezentrum entwickelte sich positiv und erhöhte sich um 1,8% auf rd. 21.000 abgegebene Therapien.

Die Gesellschaft erzielte ein positives Jahresergebnis in Höhe von 66 T€ (Vorjahr 122 T€).

3. Lage

a) Ertragslage

Die Ertragslage der Gesellschaft hat sich im Berichtsjahr verschlechtert. Die Betriebserträge verminderten sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum um

582 T€. Die Umsatzerlöse der Einrichtung gingen insgesamt um 574 T€, die sonstigen betrieblichen Erträge um 8 T€ zurück.

Die Betriebsaufwendungen konnten um 465 T€ vermindert werden. Dieses resultiert aus der Plananpassung der baulichen und technischen Investitions-, Instandhaltungs- sowie Sanierungsmaßnahmen, die aufgrund der schlechteren Erlössituation unterjährig in einem deutlich reduzierten Umfang als im Vorjahr umgesetzt wurden.

Nach Verrechnung der Abschreibungen und dem negativen Finanzergebnis ergibt sich weiterhin ein positives Betriebsergebnis in Höhe von 159 T€. Abzüglich des negativen neutralen Ergebnisses von 96 T€ sowie des Steuerertrages von 3 T€ konnte die GmbH auch im Jahr 2015 einen Jahresüberschuss in Höhe von 66 T€ erreichen.

b) Finanzlage

Der Finanzmittelbestand hat sich um 23 T€ auf 2.470 T€ erhöht. Die Zahlungsbereitschaft der Gesellschaft war stets gewährleistet. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden planmäßig getilgt. Die Liquiditätslage bleibt gesichert.

c) Vermögenslage

Das gezeichnete Kapital entspricht dem des Gesellschaftsvertrages und ist vollständig eingezahlt. Die Eigenkapitalquote stieg gegenüber dem Vorjahr um weitere 2,4 Prozentpunkte auf 79,5 %.

4. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Zur Steuerung des Unternehmens stützt sich die Gesellschaft insbesondere auf die Kennzahlen Pfl egetage, Verweildauer und Fallzahlen nach Kostenträger, Besucher- und Leistungsabgabebzahlen, durchschnittlicher Umsatz, VK-Zahl, Personalaufwandsquote sowie die kurzfristige Liquiditätsentwicklung.

Zweck der Gesellschaft ist gemäß Gesellschaftsvertrag die Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege und der vorbeugenden Heilfürsorge durch den Betrieb von Kur-, Gesundheits- und Rehabilitationseinrichtungen. In diesem Sinne strebt die Gesellschaft nicht in erster Linie die Erzielung von Gewinnen an sondern eine langfristige Substanz- und Vermögenserhaltung. Dieses Ziel wurde in 2015 auch erreicht.

Neben einer effizienten und gut geführten Organisation haben nichtfinanzielle Leistungsindikatoren einen entscheidenden Anteil an dem nachhaltigen Erfolg und an der zukunftsweisenden Positionierung der Gesellschaft. Hierbei spielen Netzwerke zu Kunden und Kostenträgern sowie insbesondere gute Beziehungen zu den Mitarbeitern eine wichtige Rolle. Folgende Aspekte stehen dabei im Fokus des Handelns:

- als attraktiver und verantwortungsvoller Arbeitgeber dauerhaft kompetente und engagierte Mitarbeiter an sich zu binden,
- Qualifikation der Mitarbeiter als Potenzial zu betrachten und diese durch gezielte Maßnahmen in Aus- und Fortbildung sowie durch ein hohes Maß an Eigenverantwortung dauerhaft zu fördern,
- Qualität und Umfang in Leistungserbringung und Prozessen kontinuierlich auszubauen und weiterzuentwickeln, um den steigenden Kunden- und Umweltanforderungen zukünftig nachkommen zu können,
- Kenntnis und fundiertes Wissen über den Markt durch intensive Nutzung der gefestigten regionalen und überregionalen Kooperationen und Netzwerke,
- bewusster Umgang im Energiemanagement zur dauerhaften Schonung von Ressourcen, Umwelt und Klima

III. Nachtragsbericht

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres im Sinne des § 289 Abs. 2 HGB sind nicht eingetreten.

IV. Prognosebericht

Die Entwicklung der ersten Monate des Jahres 2016 verlief in allen Betriebsteilen positiver als von der Geschäftsführung erwartet worden ist. Auch für das 2. Halbjahr

2016 erwartet die Geschäftsführung eine positive Belegungs- und Besucherentwicklung. Aufgrund von durchgeführten geringfügigen Preisanpassungen sind hier - gemäß der Auslastung der Belegung der Klinik Eichholz sowie der Besucherzahlen in der Walibo Therme - Erlössteigerungen zu erwarten. Auf der Kostenseite wird eine kontinuierliche Überprüfung der Personal- und Sachkosten durchgeführt mit dem Ziel weiterer Kosteneinsparungen.

Unter Beachtung der oben dargestellten Situation ohne Berücksichtigung von Auslastungsschwankungen plant die Gesellschaft unter Anpassung der notwendigen Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen in Gebäude und Technik eine positive Ergebnissicherung. Der geplante Betriebsgewinn für 2016 beträgt bei Verrechnung von Holdingaufwendungen 788 T€.

V. Chancen- und Risikobericht

1. Risikobericht

Einen übergeordneten und noch schwer einzuschätzenden Einflussfaktor auf die zukünftige Unternehmensentwicklung bilden die politischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (Wirtschaftswachstum, Haushaltslage, Entwicklung des Reha-Budgets) bzw. deren Entwicklung.

Das Unternehmen beobachtet diese Entwicklungen permanent, orientiert sich an den sich ändernden politischen und gesetzlichen Rahmenbedingungen und gestaltet die Konzeption der Versorgungsstrukturen entsprechend.

Der Geschäftserfolg der Gesundheitszentrum in Bad Waldliesborn GmbH hängt wesentlich davon ab, dass sich das Unternehmen flexibel auf die rechtlichen Änderungen, insbesondere im Bereich der Klinik Eichholz, einstellt und sich aktiv mit seinem Leistungsangebot an sich verändernde Marktbedingungen und Nachfragestrukturen nach medizinischer, pflegerischer und therapeutischer Leistung anpasst. Genauso flexibel wie die Konzeption und das Leistungsangebot müssen der Vertrieb und das Marketing der Gesellschaft gehandhabt werden.

Die betrieblichen Risiken liegen vor allem in den fixen Vorhaltekosten in Infrastruktur und Personal, die nur bis zu einem gewissen Umfang durch Flexibilisierung der betriebsinternen Abläufe kompensiert werden können. Eine

weiterhin relativ niedrige allgemeine Preissteigerungsrate und kontinuierlich steigende Energie-, Sach- sowie vor allem Personalkosten werden sich zukünftig verstärkt auf die Ertragssituation des Unternehmens auswirken.

Besondere Risiken ergeben sich für die Gesellschaft aus der Unterhaltung des Thermalsolebades und den damit verbundenen notwendigen baulichen und technischen Instandhaltungsmaßnahmen zur langfristigen Aufrechterhaltung der Funktionsfähigkeit der Anlagen des Bades sowie der allgemeinen Attraktivität der gesamten Therme bzw. Gesundheitszentrums. Mit dem an das Thermalsolebad angehängten zusätzlichen neueren Angeboten in Form von Sauna und Wellness soll die Therme insgesamt den Kundenbedürfnissen langfristig gerechter werden und ein abgerundetes Leistungsportfolio anbieten können.

Risiken, die sich aus dem Betreiben von Rehabilitationskliniken und dem Umgang mit dem Rehabilitanden/Gast ergeben, werden durch zertifizierte interne Qualitätsmaßnahmen sowie Teilnahme am Qualitätssicherungsprogramm der Kostenträger minimiert und sind ein wichtiger Bestandteil der Risikovorsorge und der Früherkennung im Bereich des operativen Leistungsgeschehens.

Ein dauerhafter Aufgabenschwerpunkt der nächsten Jahre bleibt weiterhin, die bereits eingeleiteten baulichen und technischen Maßnahmen zur Abmilderung von Energiekostensteigerungen fortzusetzen und auszubauen.

Ein weiterer neuer Aufgabenschwerpunkt der nächsten Jahre wird aufgrund der alternden Mitarbeiterschaft sowie des allgemeinen Fachkräftemangels am Arbeitsmarkt die erfolgreiche Stellenbesetzung mit neuen Fachkräften aus Medizin, Pflege und Therapie sein, diese erfolgreich am Markt zu akquirieren und langfristig an die Einrichtung zu binden.

2. Chancenbericht

Politische, rechtliche und gesetzliche Rahmenbedingungen werden die weitere Entwicklung des Gesundheitswesens beeinflussen. Nachfragebedingt wird bis zum Jahr 2020 eine Zunahme der stationären Reha-Fälle um fast 13 % erwartet (RWI – Rheinisch Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung in Essen). Wichtige Gründe dafür sind z. B. die schrittweise Erhöhung des

Renteneintrittsalters, die Umsetzung des Grundsatzes „Reha vor Pflege“, das DRG-Fallpauschalensystem im Akutbereich und die demografische Entwicklung.

Die Geschäftsführung rechnet damit, dass auch in 2016 die Ausgaben für Rehabilitation über alle Kostenträger leicht steigen werden und sieht derzeit keine Anzeichen für einen Belegungsrückgang in der Klinik Eichholz.

Die Geschäftsführung geht langfristig von einer Stabilisierung der Auslastung der Einrichtungen und Angebotsleistungen im Gesundheitszentrum aus, die auch gegen den allgemeinen Markttrend, insbesondere hinsichtlich der Belegung der Klinik Eichholz, zu erreichen wären. Die Klinik Eichholz prüft und setzt kontinuierlich bauliche sowie inhaltliche Weiterentwicklungs- und Modernisierungsmaßnahmen am Objekt um, um sich den allgemeinen Marktanforderungen und den individuellen Anforderungen der Rehabilitanden und Gäste in der Zukunft erfolgreich stellen zu können.

3. Gesamtaussage

Risiken der künftigen Geschäftsentwicklung werden von der Geschäftsführung durch die Beeinflussung von politischen, rechtlichen und gesetzlichen Rahmenbedingungen, steigende Personalkosten und dem Bewilligungs- und Zahlungsverhalten der Kostenträger gesehen. Vor dem Hintergrund der derzeitigen vorhandenen finanziellen Stabilität bewertet die Geschäftsführung das Unternehmen für die Bewältigung der künftigen Risiken als gut gerüstet. Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, sind derzeit nicht erkennbar.

VI. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten.

Die Finanzierung der Leistungen erfolgt im Wesentlichen über Leistungsentgelte öffentlich-rechtlicher Kostenträger, die in regelmäßigen Abständen im Rahmen von Neuverhandlungen aktualisiert werden. Forderungsausfälle sind somit eher die Ausnahme. Verbindlichkeiten werden innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen ausgeglichen.

Zur Absicherung des Liquiditätsrisikos wird ein wöchentlicher Liquiditätsplan erstellt, der einen Überblick über die Geldaus- und -einkünfte vermittelt und kontinuierlich aktualisiert wird.

Ziel des Finanz- und Risikomanagements des Unternehmens ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Beim Management der Finanzpositionen verfolgt das Unternehmen eine konservative Risikopolitik.

Soweit bei finanziellen Vermögenswerten Ausfall- und Bonitätsrisiken erkennbar sind, werden entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen. Zur Minimierung von Ausfallrisiken verfügt die Gesellschaft über ein adäquates Debitorenmanagement und hält engen Kontakt mit den Kostenträgern.

Bad Sassendorf, 20.07.2016

Stephan Eydt
(Geschäftsführer)

Dr. Jens Rieger
(Geschäftsführer)

Lagebericht

des Geschäftsjahres 2015

der

CARTEC Technologie- und EntwicklungsCentrum Lippstadt GmbH

Lagebericht CARTEC GmbH 2015



Die CARTEC GmbH betreibt ihr operatives Geschäft zur Bewirtschaftung und zum Betrieb des Technologiezentrums bereits im **vierzehnten Geschäftsjahr**. Sämtliche Geschäfte einschließlich der Nebengeschäfte wurden fortgeführt. Es sind keine neuen Geschäftsfelder hinzugekommen, sollen jedoch entwickelt werden.

Folgende Ereignisse haben das Geschäft im Berichtsjahr geprägt:

- Bedingt durch den **Auszug der Hochschule Hamm-Lippstadt** im Vorjahr wurden intensive Maßnahmen zur Gewinnung neuer Mieter ergriffen. Dadurch wurden im Berichtsjahr die höchsten Anfrage- und Neuvertrags-Zahlen seit Gründung der Gesellschaft erzielt (Neuverträge: 7 in 2014, 11 in 2015, weitere 5 in 2015 mit Mietbeginn in 2016).
- Das Projekt „**Kompetenzzentrum Fahrzeug Elektronik**“ (KFE) - jetzt innerhalb der Zweckbindung - wird weiterhin intensiv unterstützt.
- Im Rahmen eines Gemeinschaftsprojektes (CARTEC, KFE, Stadtwerke Lippstadt, WFL) mit Förderung durch die Stiftung BWT wurden auf dem CARTEC-Gelände zwei öffentlich zugängliche Ladepunkte für Elektrofahrzeuge eingerichtet.

Die Mietverträge mit der Wirtschaftsförderung Lippstadt GmbH für das **CARTEC-Hauptgebäude**, einschließlich der Außenanlagen und Ausstattung (technische Einrichtungen, Mobiliar, Geräte, Sonstiges) und für das **CARTEC-Erweiterungsgebäude (KFE-Gebäude)** wurden fortgeführt.

Im Bereich **Vermietung Hauptgebäude** wurden elf neue Mieter gewonnen. Drei Mietverträge wurden beendet. Weiterhin gab es vier Erweiterungen und drei Reduzierungen bei bestehenden Mietverträgen. Die Auslastung stieg von 66 % im Januar auf 85 % im Dezember. Der Jahresdurchschnitt lag mit 76 % über dem Vorjahreswert (72 % in 2014). Unverändert nutzten CARTEC und WFL 8,0 % der Flächen. Mit 10,9 % war der Anteil an Konferenz- und Besprechungsräumen ebenfalls konstant.

Im Bereich **Vermietung Erweiterungsgebäude (KFE-Gebäude)** wurden durchgehend in 2015 100% (720 m²) zusätzlich vermietet.

Im Bereich **Veranstaltungen / Tageweise Vermietung** ist die Anzahl der Veranstaltungstage auf 368 gestiegen (Vorjahr 280, +31 %). Die Besucherzahlen lagen bei 5 285 (Vorjahr 4 307, +23 %).

Die **Beteiligung** an der KFE GmbH (4,34 % = 10.850 €) wurde unverändert fortgeführt.

Das Geschäftsjahr schließt mit einem **Jahresergebnis** vor Verlustabdeckung in Höhe von -196,7 T€. Das defizitäre Ergebnis wird jeweils zur Hälfte durch den Kreis Soest und die Stadt Lippstadt ausgeglichen.

Erläuterung zur Ertrags- und Finanzlage: Das Rohergebnis für 2015 beträgt -387,2 T€ (Vorjahr 385,0 T€). Bei der Auslastung ist die Trendwende gelungen – während die Werte im Vorjahr zurückgingen, steigen sie im Verlauf des Berichtsjahres kontinuierlich an. Durch die Gewinnung neuer Mieter, aber auch durch Einsparungen, wurde erreicht, dass das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit mit -197 T€ unter dem Planwert (-205 T€) liegt. Der Wirtschaftsplan wurde eingehalten. Unter Berücksichtigung der Verlustausgleichspflicht und der Eigenkapitalquote von 69,6 % war die Kapitalausstattung ausreichend.

Außergewöhnliche Vorgänge von wesentlicher Bedeutung haben sich nach Abschluss des Geschäftsjahres nicht ergeben:

Prognose für die Jahre 2016 und 2017:

Das vielfältige Engagement für das Projekt KFE als öffentlich gefördertes Projekt wird bis zum Ende der Zweckbindung (2019) weiter unterstützt. Anschließend soll die Gesellschaft ohne Förderung am Markt agieren.

Auf der Basis der laufenden Mietverträge, der vorliegenden Anfragen und Kündigungen wird erwartet, dass die durchschnittliche Vermietungsquote, die 2015 erreicht wurde (76 %) im Folgejahr deutlich weiter ansteigen wird.

Ein **wirtschaftliches Risiko** besteht nach wie vor bei nicht vorhersehbaren vorzeitigen Kündigungen großer Mieter. Durch Kündigungsfristen, die mit wachsender Gesamtmietfläche länger werden, damit Anschlussmieter gefunden werden können, ist hier Vorsorge getroffen. Außerdem werden rechtzeitig vor Ende bestehender Verträge Gespräche mit den Mietern geführt, um Perspektiven für die Fortsetzung der Mietverträge zu nutzen. Ein weiteres Risiko besteht durch die Vermietung an die KFE GmbH, die dabei ist nach Auslauf der Förderung ihre Position am Markt zu finden. In diesem Fall konnte das Ausfallrisiko nicht durch Kauttionen reduziert werden.

Im Laufe der letzten Jahre haben Anbieter am Standort Lippstadt Angebote entwickelt, die sich ebenfalls auch gezielt an technologieorientierte Unternehmen und Gründer richten. Hier werden erhebliche Flächen zu sehr niedrigen Preisen angeboten. Die Gewinnung von elf neuen Mietern zeigt, dass das CARTEC-Angebot nachgefragt wird – allerdings vorzugsweise von Mietern mit niedrigem Flächenbedarf. Das CARTEC wird zukünftig den Bereich der Serviceleistung für Mieter weiter ausbauen.

Neben dem Vermietungsgeschäft für Gründer und Unternehmen, die ihre Geschäfte im Raum Lippstadt / Kreis Soest pflegen wollen, sieht das CARTEC die **Vernetzung** mit Unternehmen und weiteren Akteuren als Voraussetzung und Chance für weitere

Projekte und den Erfolg. Im Zuge der Projektvorbereitung und Konkretisierung zum KFE-Projekt wurden diese Netzwerke deutlich gefestigt und ausgebaut, insbesondere die Verbindungen zu den Industriepartnern des KFE – auch über die Grenzen des Kreises und des Landes NRW hinaus – sowie zu den Hochschulen Hamm-Lippstadt, Südwestfalen, Paderborn, Dortmund, Bochum und Aachen.

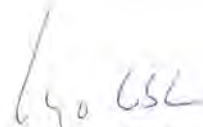
Die Gesellschaft erhält seit Gründung von den Gesellschaftern Stadt Lippstadt und Kreis Soest Zahlungen zum Ausgleich der Verluste. Entsprechend der EU-Gesetzgebung dürfen solche Zahlungen u. a. aus Gründen des Wettbewerbs nur unter bestimmten Bedingungen gewährt werden. Bei ggf. unberechtigter Zahlung oder Nichteinhaltung der vorgesehenen Verfahren können die Zahlungen zurückfordert werden – die Zahlungsgeber können sogar hierzu verpflichtet werden.

Für die zurückliegende Zeit wird das Risiko einer Rückforderung als gering eingestuft, kann jedoch nicht mit Sicherheit ausgeschlossen werden. Hier kann ein sogenannter „**Betrauungsakt**“ Rechtssicherheit schaffen. Die Geschäftsführung hat die Diskussion hierzu im Kreis der Gesellschafter, insbesondere mit der Stadt Lippstadt und dem Kreis Soest angestoßen. Die Betrauung durch die Stadt Lippstadt ist erfolgt. Der Kreis Soest befindet sich noch im Entscheidungsprozess.

Lippstadt, 25.04.2016



Dr. Ulrich Dornau
-Geschäftsführer-



Dr. Ingo Lübben
-Geschäftsführer-

Lagebericht

des Geschäftsjahres 2015

der

Westfälische Landes-Eisenbahn GmbH

Westfälische Landes-Eisenbahn GmbH, Lippstadt

Lagebericht gem. § 289 HGB für das Geschäftsjahr 2015

1. Bericht über die öffentliche Zwecksetzung

Die Westfälische Landes-Eisenbahn GmbH ist ein Zusammenschluss von Gebietskörperschaften oder deren Kapitalgesellschaften. Gegenstand des Unternehmens ist, die Verkehrsverhältnisse in Westfalen zu fördern und zu verbessern. Der Betrieb der im öffentlichen Interesse vorgehaltenen Eisenbahninfrastruktur der WLE mit der zuverlässigen Bedienung der daran gelegenen Wirtschaftsstandorte dient diesem Zweck.

Die WLE dient darüber hinaus der Entlastung innerörtlicher Straßen und sichert die Anbindung der Region an das nationale und internationale Schienennetz. Auch sichert die WLE die Grundlage für die Option eines schienengebundenen Personennahverkehrs auf ihrem Netz oder einem Teilnetz. Somit stellt die WLE heute und in Zukunft einen bedeutenden Standortfaktor für die Region dar.

Ferner kann sich die Westfälische Landes-Eisenbahn GmbH an Unternehmungen, die diese Zwecke fördern, beteiligen. Sie erfüllt damit Aufgaben der öffentlichen Daseinsvorsorge.

2. Grundlagen der Gesellschaft

Die Westfälische Landes-Eisenbahn GmbH besitzt langfristige Frachtverträge mit zwei Werken der Zementindustrie sowie der Warsteiner Brauerei. Des Weiteren besteht ein Kooperationsvertrag mit DB Schenker Rail Deutschland AG. Bei freien Lok- und Personalkapazitäten werden zusätzliche Güterverkehre sowie Baustellenleistungen und Personenzugfahrten abgewickelt.

In der Hauptwerkstatt werden Hauptuntersuchungen und Schadensbehebungen an eigenen Lokomotiven und Güterwagen sowie deren Komponenten für die Eisenbahnen im Unternehmensverbund der Westfälischen Verkehrsgesellschaft mbH und für dritte Unternehmen durchgeführt.

Die Westfälische Landes-Eisenbahn GmbH übernimmt Betriebsführungsaufgaben für die Regionalverkehr Ruhr-Lippe GmbH, Soest, die Regionalverkehr Münsterland GmbH, Münster, im Eisenbahnbereich, und für das Tochterunternehmen WLE-Spedition GmbH, Lippstadt.

Die Gesellschaft ist zur Erfüllung ihrer nicht aufwandsdeckend durchzuführenden verkehrspolitischen Aufgaben zur Vorhaltung der Infrastruktur auf fortlaufende und ausreichende Zuführungen liquider Mittel ihrer Gesellschafter angewiesen.

Der Jahresfehlbetrag eines Geschäftsjahres wird entsprechend der Vereinbarung über die Abdeckung von Verlusten der WLE von den Gesellschaftern im Folgejahr nach dem Ergebnisverwendungsbeschluss durch eine Einzahlung in die Kapitalrücklage ausgeglichen.

Während des Geschäftsjahres werden von den Gesellschaftern im Rahmen der Liquiditätsbereitstellung hierauf bereits Vorauszahlungen geleistet.

3. Wirtschaftsbericht

3. 1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

In Deutschland wurden 2015 mehr Güter transportiert als je zuvor. Nach vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamtes (Destatis) stieg das Transportaufkommen gegenüber dem Vorjahr um 1,1 % auf 4,5 Milliarden Tonnen. Damit wuchs der Güterverkehr in Deutschland im dritten Jahr in Folge. Auf Deutschlands Straßen wurden mehr Güter transportiert, auch die in Rohrleitungen beförderte Rohölmenge nahm zu. Im Eisenbahnverkehr, im Seeverkehr und in der Binnenschifffahrt ging das Transportaufkommen hingegen zurück. Die Gütermenge im Luftverkehr stagnierte 2015.

Auf Straßen wurden – nach einer Schätzung des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur – im vergangenen Jahr knapp 3,6 Milliarden Tonnen und damit 1,9 % mehr Güter befördert als im Jahr 2014. Im Eisenbahnverkehr, bei dem es im Frühjahr 2015 zu Streiks kam, ging die Beförderungsmenge im Vorjahresvergleich um 1,0 % zurück. Binnenschiffe beförderten 3,2 % weniger Güter als im Vorjahr. Niedrigwasser führte hier im Herbst 2015 zu besonders starken Rückgängen des Transportaufkommens. Somit gewannen Lastkraftwagen (Lkw) Anteile am Güterverkehr dieser drei Verkehrszweige hinzu, während Eisenbahnen und Binnenschiffe Anteile verloren.

3.2. Geschäftsverlauf

Im Jahr 2015 wurden mit einer transportierten Menge von 1.247.240 t rund 239.000 t = 24 % mehr befördert als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Die WLE erhielt auf Antrag eine Förderung des Bundes aus dem Schienengüterfernverkehrsnetzförderungsgesetz in Höhe von 498 TEUR.

Der Jahresfehlbetrag betrug im Geschäftsjahr 1.996 TEUR (Vj. 1.307 TEUR)

Die WLE ging in ihrer Prognose für das Geschäftsjahr 2015 von einen Jahresfehlbetrag von 2.124 TEUR aus. Erhebliche nicht geplante Umsatzzuwächse führten zu einer Verbesserung von 157 TEUR .

3.3. Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 3.224 TEUR auf 31.486 TEUR erhöht.

Das Anlagevermögen erhöhte sich auf Grund von Investitionen um 2.606 TEUR auf 21.430 TEUR.

Das Anlagevermögen ist durch Eigenkapital sowie durch kurz- sowie langfristige Fremdmittel finanziert. Insgesamt wurden 4.407 TEUR in den Hauptbereichen Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie im Bau befindliche Anlagen investiert.

Die Intensität des Anlagevermögens beträgt somit 68 % (VJ: 67 %).

Das Umlaufvermögen erhöhte sich um 628 TEUR auf 9.958 TEUR.

Das gezeichnete Kapital und die Kapitalrücklage blieben mit einem Betrag von 5.614 TEUR unverändert. Infolge des Jahresfehlbetrages verfügt das Unternehmen über ein Eigenkapital von insgesamt 979 TEUR.

Die Eigenkapitalquote beträgt 3% (VJ 6%). Die Quote des Fremdkapitals beträgt 97 % (VJ 94 %).

Die Pensionsrückstellung verminderte sich um 120 TEUR. Die sonstigen Rückstellungen verminderten sich um 916 TEUR auf 5.503 TEUR.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich durch die Neuaufnahme von Darlehen auf eine Summe von 14.638 TEUR.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern beinhalten die Vorauszahlungen der Festbeträge, die nicht zur Abdeckung von Fehlbeträgen in die Kapitalrücklage eingestellt wurden.

3.4. Ertragslage

Die gesamten Umsatzerlöse erhöhten sich um 2.120 TEUR auf 14.020 TEUR. Der massiven Umsatzsteigerung im Transportbereich um 2.784 TEUR stand die rückläufige Entwicklung des Werkstattbereiches um 647 TEUR gegenüber.

Die Transportmengen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 239 Tt. Insgesamt wurden 1.247.240 t befördert.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich maßgeblich durch Auflösung von Pensionsrückstellungen (538 TEUR), die Auflösung von sonstigen Rückstellungen (345 TEUR) und den Verkauf einer Lokomotive (213 TEUR).

Der Materialaufwand erhöhte sich durch verstärkte Baumaßnahmen im Gleisbereich und der Hauptuntersuchung von Lokomotiven auf 9.939 TEUR.

Die Materialaufwandsquote beträgt 71 % (Vj. 67%).

Die Mitarbeiterzahl betrug im Jahr 2015 durchschnittlich 106 (Vj. 106) Arbeitnehmer. Die Personalkosten betrugen 6.480 TEUR (Vj. 6.784 TEUR). Die Veränderungen sind maßgeblich auf die verringerte Zuführung zur Pensionsrückstellung zurückzuführen.

Die Personalaufwandsquote beträgt 46 % (Vj. 57%).

Die Bemessung der Entgelte erfolgt seit dem 01.04.2009 auf Grundlage des zwischen dem Arbeitgeberverband Deutscher Eisenbahnen und der Tarifgemeinschaft EVG vereinbarten Tarifvertrages. Für die Bestandssicherung gelten die ergänzenden Bestimmungen des so genannten Sicherungstarifvertrages.

Zudem gilt der Tarifvertrag zwischen der Westfälische Landes-Eisenbahn GmbH und der Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer. Für die Bestandssicherung gelten ergänzende Bestimmungen.

Lokomotivführer und Rangierer, die Mitglied der Gewerkschaft GDL sind, haben ein Wahlrecht, die Regelungen dieses Tarifvertrags in Anspruch zu nehmen.

Auf Grund des derzeitigen Wirtschaftswachstums und der demografischen Entwicklung ist ein Fachkräftemangel am Arbeitsmarkt zu verzeichnen. Vakante Stellen sind schwer zu besetzen. Daher nehmen sowohl die Förderung der Mitarbeiterzufriedenheit zur Minimierung der Fluktuation und die Ausbildung zur Sicherung des Fachkräftebedarfs einen hohen Stellenwert ein.

Zur Verbesserung der Mitarbeiterzufriedenheit sowie zur Stärkung und Förderung des Gesundheitsbewusstseins der Mitarbeiter wurde ein betriebliches Gesundheitsmanagement eingeführt.

Zur Qualifizierung unserer Mitarbeiter und langfristigen Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit nehmen unsere Mitarbeiter regelmäßig an internen und externen Schulungsmaßnahmen teil.

Dauerhaft werden gewerbliche Auszubildende zum Beruf des Metallbauers mit der Fachrichtung Konstruktionstechnik sowie des Elektrikers mit der Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik ausgebildet. Des Weiteren wird eine kaufmännische Auszubildende zur Bürokauffrau ausgebildet.

Die Abschreibungen verminderten sich um 43 TEUR.

Durch die Erhöhung der Aufwendungen aus Lieferungen und Leistungen für Dritte erhöhten sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 636 TEUR auf 2.178 TEUR.

Die Zinserträge und -aufwendungen entwickelten sich auf Vorjahresniveau. Durch die Rechnungslegungsvorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes ist ein Zinsanteil aus der Aufzinsung langfristiger Rückstellungen in Höhe von 196 TEUR enthalten.

Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 2015 mit einem Jahresfehlbetrag von 1.996 TEUR, der um 689 TEUR über dem Vorjahresverlust liegt.

3.5. Finanzlage

Durch das zentrale Liquiditätsmanagement ist die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft mit ausreichender Liquiditätsversorgung aufgrund der Rahmenvereinbarung mit der WVG gesichert. Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Für jedes Geschäftsjahr ist ein Wirtschaftsplan vorzulegen. Der Wirtschaftsplan beinhaltet den Erfolgs- und Finanzplan, einen Vermögensplan und einen Stellenübersichtsplan. Dem Wirtschaftsplan ist gem. § 108 Abs. 3 Nr. 1b GO NRW eine fünfjährige Finanzplanung zugrunde zu legen, die dem Aufsichtsrat und den an der Gesellschaft beteiligten Gesellschaftern bis zum 15.11. des jeweiligen Vorjahres zur Kenntnis zu bringen ist.

Die Geschäftsführung erstattet dem Aufsichtsrat einen vierteljährlichen Bericht über die wesentlichen wirtschaftlichen Kennzahlen für alle Tätigkeitsbereiche der Gesellschaft.

Gegenüber dem Vorjahr ist der Bestand der liquiden Mittel von 2.915 TEUR auf 4.424 TEUR gestiegen. Dem steht ein Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 5.027 TEUR sowie ein Anstieg des Anlagevermögens von 2.606 TEUR gegenüber.

4. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

5. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

5.1. Chancenbericht

Chancen für den weiteren Geschäftsverlauf resultieren für die Gesellschaft weiterhin aus der vermehrten Akquirierung von Neuverkehren in sämtlichen Bereichen und dem Ausbau des Werkstattdrittggeschäfts. Zudem ist die Geschäftsführung immer bestrebt, Synergieeffekte zu nutzen und die vorhandenen Kapazitäten besser auszulasten.

Hinzukommend wird der Dieselpreis mit einem Rohstoffswap mit einer Laufzeit vom 01.04.2016 bis 31.12.2018 abgesichert.

5.2. Risikobericht

In der Aufsichtsratssitzung vom 25.09.2015 wurde beschlossen, den Geschäftsbetrieb der WLE-Spedition GmbH zum 31.12.2015 einzustellen, da der Geschäftsverlauf im Berichtsjahr sich in sämtlichen Bereichen stark stagnierend entwickelte. Die WLE-Spedition GmbH hat das Geschäftsjahr mit einem Verlust vor Ergebnisübernahme in Höhe von 59 TEUR abgeschlossen und lag damit um 98 TEUR unter dem Vorjahresergebnis, welches mit einem Gewinn abschloss. Der Verlust wird in voller Höhe von der Westfälische Landes-Eisenbahn GmbH getragen. Zur Sicherstellung der finanziellen Situation und der Vermeidung einer möglichen zukünftigen Überschuldung hat die WLE eine Patronatserklärung ausschließlich an die WLE-Spedition GmbH abgegeben.

Das vorhandene zentrale Risiko- und Chancenmanagement der WVG-Unternehmensgruppe ermöglicht, Risiken der betrieblichen Tätigkeit systematisch zu identifizieren und erforderliche Gegensteuerungsmaßnahmen einzuleiten. Es ist ein wesentliches Steuerungsinstrument und integraler Bestandteil des internen Kontrollsystems, um im Umgang mit identifizierten Risiken innerhalb der Gruppe auch die Chancen zu erkennen und umzusetzen.

Die Risiken werden systematisch dokumentiert. Soweit erforderlich, wird für die aus den unterschiedlichen Bereichen stammenden Risiken durch Rückstellungen Vorsorge getragen. Für potenzielle Schadensfälle und Haftungsrisiken bestehen adäquate Versicherungsverträge, welche die finanziellen Auswirkungen von eintretenden Schäden in Grenzen halten oder ausschließen. Der Umfang dieser Versicherungen wird für die gesamte WVG-Gruppe laufend optimiert.

Die Risiko- und Chancenberichterstattung erfolgt jährlich an die Geschäftsführung und den Aufsichtsrat. Sie wird stets gemäß den aktuellen Anforderungen weiterentwickelt. Die Effizienz und Wirksamkeit des Systems werden regelmäßig durch die interne Revision überwacht.

Ein möglicher Ausfall vorhandener IT-Systeme könnte ein hohes Risiko darstellen. Durch eingeleitete Gegenmaßnahmen wie der Modernisierung der IT-Infrastruktur und der Verschlankeung von Prozessen erwartet die Gesellschaft eine Reduzierung des Ausfallrisikos sowie möglicher daraus resultierender Schäden. Eine Quantifizierung der eventuell eintretenden Schäden beziehungsweise deren Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist allerdings nicht möglich.

Preisrisiken werden hauptsächlich im Einkauf von Diesel, Bahnstrom (insbesondere die Entwicklung der EEG-Umlage) und Material für Gleisanlagen gesehen.

Die Vereinbarung über die Abdeckung von Fehlbeträgen der Westfälischen Landes-Eisenbahn wurde von der Stadt Rüthen (1,84 % Gesellschafteranteil) zum 31.12.2017 gekündigt. Die Vereinbarung befindet sich aktuell mit dem Ziel einer Laufzeitverlängerung über den 31.12.2017 hinaus in Überarbeitung.

Bestandsgefährdende Risiken werden von der Geschäftsführung derzeit nicht gesehen. Es liegen auch keine Beschlüsse der Unternehmensorgane vor, die eine solche Annahme stützen könnten.

5.3. Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die Gesellschaft setzt grundsätzlich keine derivativen Finanzinstrumente ein.

Die Prognose beruht auf der zurückliegenden Wirtschaftsplanung aus 2015 für die Jahre 2016-2025. Die Planung ist naturgemäß mit Risiken und Unsicherheiten behaftet, so dass die tatsächliche Geschäftsentwicklung von der Planung bzw. Prognose abweichen kann.

Die Planungen für das Wirtschaftsjahr 2016 gehen von einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 2,1 Mio. EUR aus.

Die Gesellschafterversammlung genehmigte den von der Geschäftsführung vorgelegten Wirtschaftsplanentwurf 2016.

Abweichend vom Wirtschaftsplan ist die Geschäftsführung berechtigt, die für die Jahre 2013 bis 2015 geplante Darlehnsaufnahme in Höhe von max. 6,0 Mio. zeitlich so frei zu gestalten, dass die wirtschaftlichste Lösung ermöglicht wird.

Sehr positiv bewertet die Geschäftsführung die Einführung des Schienengüterfernverkehrsnetzförderungsgesetz des Bundes, welches bei jährlicher dauerhafter Förderung zu einer mittel- bis langfristigen Ergebnisverbesserung und damit zu einer Entlastung der kommunalen Eigentümer führen würde.

Lippstadt, den 31. März 2016

Westfälische Landes-Eisenbahn GmbH

André Pieperjohanns

Lagebericht

des Geschäftsjahres 2015

der

Regionalverkehr Ruhr - Lippe GmbH

Regionalverkehr Ruhr-Lippe GmbH, Soest (RLG)

Lagebericht gemäß § 289 HGB für das Geschäftsjahr 2015

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Öffentliche Zwecksetzung

Der Zweck der Gesellschaft ist die Förderung und Verbesserung der Verkehrsverhältnisse im Kreis Soest, im Hochsauerlandkreis und in angrenzenden Verkehrsgebieten. Sie erfüllt diesen Zweck durch die Einrichtung und den Betrieb von Linien- und Freistellungsverkehren im öffentlichen Personennahverkehr und die Durchführung von Gelegenheitsverkehren mit Omnibussen. Daneben verfolgt sie dieses Ziel durch den Betrieb von Güterverkehr auf Schiene und Straße sowie als Eisenbahninfrastrukturunternehmen. Ferner kann sich die Gesellschaft an Unternehmen beteiligen, die diese Zwecke ebenfalls fördern.

Die Versorgung mit Leistungen des öffentlichen Personennahverkehrs gehört zum Kernbereich kommunaler Daseinsvorsorge. Gleiches gilt für die Versorgung der Region mit einem Eisenbahnverkehrsangebot. Daher übt die Gesellschaft ihre Tätigkeit im Interesse der Bevölkerung ihres Verkehrsgebietes aus.

2. Geschäftsmodell des Unternehmens

Die Betätigung im öffentlichen Personennahverkehr mit Omnibussen geschieht in enger Abstimmung mit den Städten und Gemeinden des Bedienungsgebiets sowie mit dem Hochsauerlandkreis und dem Kreis Soest. Letztere sind nicht nur Gesellschafter der RLG, sondern tragen auch gem. § 3 Abs. 1 des Gesetzes über den öffentlichen Personennahverkehr in Nordrhein-Westfalen als Aufgabenträger Sorge für die Planung, Organisation und Ausgestaltung des öffentlichen Personennahverkehrs.

Grundlage der Betriebs- und Geschäftsführung ist der seit 2006 geltende Betriebs- und Geschäftsführungsvertrag mit der Westfälische Verkehrsgesellschaft mbH, Münster (WVG). Darin ist die Rolle der WVG als Servicegesellschaft der RLG eindeutig definiert.

Auf einer Linienlänge von rd. 3.500 km wird in den genannten Kreisen sowie in der Stadt Hamm öffentlicher Linienverkehr gemäß § 42 und § 43 PBefG betrieben. Daneben ist die Gesellschaft Eigentümerin der Eisenbahnstrecken Neheim-Hüsten - Sundern, Neheim-Hüsten - Arnsberg und Hamm - Hamm-Uentrop, auf der ausschließlich Güterverkehrsleistungen erbracht werden.

Bei der Angebots- und Tarifgestaltung ist die Gesellschaft in die Verkehrsgemeinschaft Ruhr-Lippe integriert.

Die Leistungserbringung erfolgt in enger Kooperation mit rd. 40 regionalen privaten Omnibusunternehmen, die ca. 42 % der Gesamtleistung im Auftrag der RLG erbringen (Vorjahr: 41 %).

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Wirtschaft in Deutschland hat ihren moderaten Wachstumskurs auch in 2015 fortgesetzt. Das reale Bruttoinlandsprodukt ist gegenüber dem Vorjahr um 1,7 % gestiegen. Damit lag es geringfügig auf einem höheren Niveau als in 2014 mit einem Wachstum von 1,6 %. Im Vergleich zur gesamten Eurozone, mit einem Wachstum von 1,4 % für 2014, hat sich die deutsche Wirtschaft positiv entwickelt.

Die Fahrgastzahlen der rund 450 ÖPNV Unternehmen im Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV), dazu gehört auch die RLG, steigen seit zehn Jahren um durchschnittlich 1 % jährlich. Die Erträge aus Fahrgeldeinnahmen steigen jährlich etwa um 3 %.

Für die RLG gingen im Berichtsjahr ihre Fahrgastzahlen im Linienverkehr leicht um rd. 0,2 % zurück. Während sie im Jedermannverkehr um rd. 4,8 % stiegen, verzeichnete der Ausbildungsverkehr einen Rückgang von rd. 1,9 %. Hier zeigen sich weiterhin die Effekte des demografischen Wandels deutlich. Die Erträge des Linienverkehrs stiegen um rd. 1,4 %.

In Deutschland wurden im Jahr über 600 Mio. Tonnen Güter auf der Schiene transportiert. Das ersetzt werktäglich rd. 77.000 voll beladene Lkw auf deutschen Straßen. Nach dem Krisenjahr 2009 befindet sich der Schienengüterverkehr wieder deutlich im Aufwind. Die Unternehmen im öffentlichen Schienengüterverkehr in Deutschland fahren weit über 100 Mrd. Tonnen-km jährlich. Verschiedene Prognosen rechnen mit einem deutlichen Zuwachs der Verkehrsleistung im Schienengüterverkehr. Die RLG erhofft sich aus dieser Entwicklung positive Impulse für ihre Güterverkehrssparte in der Unternehmensgruppe.

Die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung stellt zwar einen Einflussfaktor für die Gesellschaft dar, weitaus bedeutender sind jedoch für die Entwicklung der RLG die branchenspezifischen Rahmenbedingungen im wettbewerblichen und rechtlichen Umfeld.

Seit 2011 gilt für die Kreise Hochsauerland und Soest die Direktvergabe von Linienverkehren gem. Art. 5 Abs. 2 VO (EG) NR 1370/2007 an die RLG als internen Betreiber. Mit der Direktvergabe wurde der notwendige finanzielle Ausgleich für die vergebenen Linienverkehre bis 2020 sichergestellt.

2. Geschäftsverlauf

Der Kostendeckungsgrad der VDV-Mitgliedsunternehmen im ÖPNV liegt bei durchschnittlich 77 %.

Im operativen Geschäft des Berichtsjahres erzielte die RLG im Personenverkehr einen Kostendeckungsgrad von 83,8 % und liegt deutlich über dem VDV-Durchschnitt. Im Vorjahr betrug dieser rd. 82,4 %. Dieser Kostendeckungsgrad ist nur in Teilen mit dem Kostendeckungsgrad anderer VDV-Mitgliedsunternehmen vergleichbar, da durch die RLG beispielsweise Kosten für Haltestellen getragen werden und die RLG mit ca. ein Drittel der Verkehre kostenintensiven Stadtverkehr betreibt.

Durch weiterhin anhaltende Kostensteigerungen insbesondere für das Personal sowie durch den demografischen Wandel hat sich das wirtschaftliche Umfeld weiter erschwert.

Ausgleichsleistungen durch die neue Ausbildungsverkehr-Pauschale nach § 11a ÖPNVG auf Vorjahresniveau, gesunkene Fahrgastzahlen, rückläufige Treibstoffpreise sowie Tarifierpassungen für Mitarbeiterentgelte waren im Berichtsjahr wesentliche Einflussfaktoren.

Die wirtschaftliche Entwicklung wird durch den unterjährig durchgeführten Plan-Ist-Vergleich überwacht. Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr die planerischen Erwartungen übertroffen. Die Ergebnisprognose wurde um rd. 400 TEUR übererfüllt. Wesentliche Ursachen hierfür waren nachträgliche Einnahmezuscheidungen für Vorjahre, rückläufige Treibstoffpreise sowie die Auflösung von nicht mehr benötigten Rückstellungen für einen verstorbenen Leibrntner.

Bei allgemein gutem Geschäftsverlauf war das Ergebnis des Güterverkehrs bestimmt durch gestiegene Transportmengen.

Die RLG beschäftigte im Personen- und Güterverkehr durchschnittlich 141 Mitarbeiter. Davon waren 4 Teilzeit- und 8 geringfügig Beschäftigte. Das Unternehmen hat mit einem aufgestockten Schulungsbudget im Berichtsjahr die Weiterbildung der Mitarbeiter weiterhin zielgerichtet gefördert.

Als Mobilitätsdienstleister transportierte die RLG im Berichtsjahr rd. 12,2 Mio. Fahrgäste und leistet damit einen aktiven Beitrag zum Klima- und Umweltschutz. Das Nachtbusprojekt erfreut sich seit Jahren einer großen Beliebtheit. Weitere Projekte wie mobil4you im Rahmen des Kreisentwicklungsprogramms oder die Einführung von Fahrradbuslinien im Freizeitverkehr sind lediglich einige Beispiele dafür, wie sehr sich die RLG an den Kunden, deren Mobilität und Umweltschutz insgesamt orientiert.

Die RLG hat im Berichtsjahr unter der Federführung ihres angeschlossenen Serviceunternehmens WVG die Modernisierung ihrer IT-Infrastruktur fortgesetzt und beendet. Durch die Einführung eines ERP-Systems ab Januar 2016 wurde mit der Harmonisierung der IT-Landschaft begonnen. Dadurch erhofft sich die RLG, die Prozesse effizienter gestalten zu können.

3. Lage

a) Ertragslage

Die Umsatzerlöse des Unternehmens aller Geschäftssparten in Höhe von 21,6 Mio. EUR bewegen sich, mit einem Rückgang von rd. 1,5 %, unter dem Niveau des Vorjahres.

Die Erträge im Linienverkehr des Personenverkehrs stiegen um rd. 1,4 %. Während sie im Jedermannverkehr um rd. 4,7 % stiegen, verzeichnete der Ausbildungsverkehr einen lediglich leichten Anstieg von rd. 0,4 %.

Die Ausgleichsleistungen für den Schülerlinienverkehr gem. § 11a ÖPNVG blieben auf dem Niveau des Vorjahres. Begünstigt wurde das Ergebnis des Berichtsjahres durch nachträgliche Einnahmezuschüsse für Vorjahre, weiterhin rückläufige Treibstoffpreise und Ertragszuschüsse aus der Förderung gemäß § 11 (2) ÖPNVG. Darüber hinaus wurden nicht benötigte Rückstellungen für einen verstorbenen Leibrentner aufgelöst.

Die operativen Gesamterträge im Personenverkehr lagen um rd. 0,3 Mio. EUR über denen des Vorjahres.

Die Betriebsleistung des Personenverkehrs betrug im Berichtsjahr rd. 8,9 Mio. km und stieg damit um rd. 0,2 Mio. km.

Die Quote für die unentgeltliche Beförderung von Schwerbehinderten ging von 6,41 % auf 5,34 % zurück.

Bei den Kosten der Fahrleistungen wirkte sich der im Jahresvergleich mit durchschnittlich rd. 16 % gesunkene Treibstoffpreis positiv aus. Weiterhin gab es Tarifierhöhungen für Mitarbeiterentgelte sowie Vergütungsanhebungen für eingekaufte Fahrleistungen. Die RLG unternahm auch in diesem Berichtsjahr wirksame Gegensteuerungsmaßnahmen, um die Gesamtkosten den wirtschaftlichen Erfordernissen anzupassen.

Im Personenverkehr wird insgesamt ein bilanzieller Fehlbetrag von rd. 3,6 Mio. EUR vor Ausgleichsleistungen ausgewiesen.

In den Monaten Januar bis Dezember wurden insgesamt rd. 492.400 t über die RLG-Eisenbahn befördert. Das sind 23.100 t = +5 % mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Im Gegensatz zum Vorjahr wurde der Block C des RWE-Kraftwerkes in den Monaten Mai bis September nicht vom Netz genommen, die Kohletransporte konnten in den Sommermonaten kontinuierlich fortgeführt werden. Eine Schleusensperrung des Hamm-Datteln-Kanals im Mai d.J. erforderte den Transport zusätzlicher Importkohlemengen ab ARA-Häfen mit der Bahn. In Kooperation mit RheinCargo beförderte die RLG die zusätzlichen Ganzzüge ab Schnittstelle Hamm Rangierbahnhof. Ein marktbedingter Engpass an hochwertiger südafrikanischer Importkohle wurde durch hochwertige „Deutsche Steinkohle“ kompensiert und zusätzlich per Bahn von der deutschen Zeche Prosper ab Bottrop Süd geliefert. Daraus resultiert die positive Mengenentwicklung der Kohletransporte zum RWE-Kraftwerk Westfalen.

Die derzeit bei Reno De Medici eingesetzte Steinkohle enthält einen geringen Heizwert. Dies führt insgesamt zum Mehrverbrauch an Steinkohle im eigenen Kraftwerk.

Eine von RWE an die Rheinkalk GmbH beauftragte qualitätsbedingte Lieferumstellung vom Werk Flandersbach (Wülfrath) zum Werk Messinghausen (Sauerland), wird aufgrund nicht vorhandener Eisenbahninfrastruktur per Lkw durchgeführt und begründet die Mindermengen im Bereich Kalksteinmehl. Ein Wechsel des Lieferanten ist in 2016 nicht vorgesehen.

Die in 2014 erfolgte Übernahme eines tschechischen Wettbewerbers begründet die steigenden Transportmengen bei der Fa. Perstorp Chemicals GmbH.

Aufgrund einer streikbedingten Umstellung der Lieferströme (Streik der Lokführer GDL/EVG bei der DB AG) zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit wurden bei Fa. Du Pont Deutschland GmbH über die gesamte Streikphase zeitkritisch Rohstoffe von der Bahn auf Lkw-Anlieferung umgestellt. Insgesamt verlief die Mengenentwicklung bei den Chemischen Gütern im Kooperationsverkehr mit DB Schenker Rail auf Vorjahresniveau.

Störungen an den Produktionsanlagen des Lieferanten BP in Gladbeck begründen die Mindermengen beim Eigenverkehr der chemischen Güter.

Erhöhter Einsatz von Rücklaufschrött aus eigener Stahlwerksproduktion und zusätzliche Lieferungen von Wettbewerbern der Fa. Hark erklären die rückläufigen Transportmengen von Hamm nach Witten.

Der Liefervertrag zwischen dem DEW Witten und der Fa. Hark endete am 31.01.2016. Das DEW Witten stellt ab Februar 2016 die Lieferantenstruktur um. Die Schrottmengen werden nicht mehr von der Fa. Hark aufbereitet und gebündelt per Bahn geliefert. Der Schrott wird direkt im Spotverkehr per LKW bei den Produzenten (Anfallstellen) abgeholt. Die Transporte über die Schiene werden eingestellt.

Auf Vorjahresniveau verliefen die Transportmengen bei den sonstigen Gütern wie Papier, Holz und Stahlcoils.

Der Güterverkehr schließt mit einem Defizit von rd. 34 TEUR vor Ausgleichsleistungen ab.

Auf die Beteiligung an der KEB Holding AG wurde im Berichtsjahr eine außerordentliche Abwertung vorgenommen. Um dies im Berichtsjahr teilweise auszugleichen, verzichtete der HSK auf Rückzahlung eines Teilbetrages seines Gesellschafterdarlehens, das er der RLG beim Erwerb der KEB-Beteiligung gewährte. Insgesamt ergibt sich aus der KEB-Beteiligung ein Verlust von rd. 24,59 Mio. EUR. Die RWE AG schüttete im Geschäftsjahr 2015 keine Dividende (2014: 1,00 EUR/Aktie) an die KEB Holding AG aus. Der Bilanzgewinn der KEB sank von 32,29 Mio. EUR auf 31,67 Mio. EUR.

b) Finanzlage

Durch das zentrale Liquiditätsmanagement ist die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft mit ausreichender Liquiditätsversorgung aufgrund der Rahmenvereinbarung mit der WVG gesichert. Das Zinsergebnis im operativen Geschäft des Personenverkehrs hat sich gegenüber dem Vorjahr um ca. 44 TEUR verbessert. Ursache hierfür waren rückläufige Zinsaufwendungen. Das Unternehmen investierte im Berichtsjahr insgesamt rd. 4,0 Mio. EUR. Die bereitstehenden Mittel des Berichtsjahres reichten aus, um diese Investitionen zu finanzieren.

c) Vermögenslage

Die Bilanzsumme der RLG verminderte sich im Geschäftsjahr im Vergleich zum Vorjahr um 39.732 TEUR auf 68.637 TEUR.

Dies resultiert im Wesentlichen aus der Abschreibung bei den Finanzanlagen in Höhe von 39.659 TEUR auf 41.917 TEUR.

Die Verminderung des Umlaufvermögens um 567 TEUR auf 10.674 TEUR ergibt sich aus geringeren Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen (-633 TEUR) und Vorräten (-33 TEUR), denen unwesentlich gestiegene liquide Mittel (+99 TEUR) gegenüberstehen.

Auf der Passivseite sank das Eigenkapital aufgrund des Jahresfehlbetrages und der Gewinnausschüttung 2014 um 28.204 TEUR auf 3.547 TEUR.

Die Rückstellungen nahmen um 527 TEUR auf 3.961 TEUR ab.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sanken durch planmäßige Tilgungen auf eine Summe von 29.187 TEUR.

Der überwiegende Teil der gestiegenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen resultiert aus der im Dezember erfolgten Lieferung von 9 neuen Omnibussen.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis sind unter anderem 2.300 TEUR im Rahmen des zentralen Liquiditätsmanagements gewährte Kassenhilfsmittel der WVG enthalten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern verringerten sich hauptsächlich durch den mit der Teilwertabschreibung der KEB-Beteiligung in Zusammenhang stehenden Forderungsverzicht eines Gesellschafters in Höhe von 12.253 TEUR auf 20.293 TEUR.

Das Anlagevermögen ist zu 90,9 % durch mittel- und langfristiges Kapital finanziert. Das mittel- und langfristige Kapital entfällt mit rd. 3,5 Mio. EUR (5,2 %) auf Eigenkapital sowie mit 65,1 Mio. EUR (94,8 %) auf Fremdmittel.

4. Nachtragsbericht

Einzelvorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten. Berichtsrelevante Sachverhalte lagen bis zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts nicht vor.

5. Prognose, Chancen und Risiken

5.1 Prognose

Aufgrund veränderter Rahmenbedingungen durch die weiterhin begrenzten Ertragssteigerungspotenziale, den demografisch bedingten Schülerrückgang, noch nicht planbarer Effekte aus dem Einnahmenausgleich sowie Kostensteigerungstendenzen in den Bereichen Energie und Personal wird im Personenverkehr für das Folgejahr mit einem negativen Ergebnis von über 4,0 Mio. EUR gerechnet.

Im Güterverkehr rechnet das Unternehmen 2016 mit einer Verschlechterung des Ergebnisses.

Aus der KEB-Beteiligung erwartet das Unternehmen keine Dividendenausschüttung für 2016.

5.2 Chancen und Risiken

Durch die abgeschlossene Umsetzung der 2010 beschlossenen Direktvergaben für die RLG und die zwei anderen ÖPNV-Unternehmen der WVG-Gruppe ist die Grundlage für den Hauptzweck der RLG und damit der Erhalt der Gruppenstruktur mit der synergetischen Erledigung von Managementaufgaben für die Gesellschafterunternehmen bis 2020 gesichert.

Wesentliche Risiken für die beiden Folgejahre werden von der Geschäftsführung derzeit nicht gesehen. Es liegen auch keine Beschlüsse der Unternehmensorgane vor, die gegen eine solche Annahme sprechen. Darüber hinaus liegen folgende nicht wesentliche Risiken vor.

Das Personenbeförderungsgesetz PBefG wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2013 an die Verordnung (EG) Nr. 1370/2007 angepasst. Die Zulässigkeit von Direktvergaben an einen internen Betreiber und der Vergabe von ausschließlichen Rechten ist damit rechtssicher verankert. Dagegen sorgt in Nordrhein-Westfalen das seit Mai 2012 geltende Tariftreue- und Vergabegesetz TVgG NRW für neue Unsicherheiten. Die Geschäftsführung der RLG geht allerdings davon aus, dass sich aufgrund der bestehenden Direktvergabe für die Gesellschaft keine negativen Auswirkungen daraus ergeben.

Die im freien Markt auch als Eisenbahnunternehmen tätige RLG ist strategisch auf die steigende Nachfrage nach Gütertransportleistungen auf der Schiene auszurichten. Eine Quantifizierung der Auswirkungen auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage ist derzeit nicht möglich.

Bei den in den Jahren 2003 und 2004 abgeschlossenen und 2014 erneuerten Zinsswapvereinbarungen handelt es sich um drei Zinssicherungen der im Jahr 2005 ausgelaufenen langfristigen Darlehensverträge zur Finanzierung der KEB-Beteiligung. Die Zinsänderungsrisiken der Grundgeschäfte werden durch diese Zinssicherungen vollständig eliminiert, da Zinssatz, Laufzeit und Valuta übereinstimmen. Die Grundgeschäfte sowie die Zinsswapvereinbarungen laufen 2024 aus.

Als strukturelles Problem aller ÖPNV-Unternehmen der Gruppe zeichnet sich die demografische Entwicklung im Bedienungsgebiet ab, die zu bedeutenden Verringerungen und Veränderungen der heutigen Schülerströme führen wird, mit möglicherweise deutlichen Auswirkungen auf das wichtige Geschäftsfeld Ausbildungsverkehr. Der Schülerrückgang aus der Landesstatistik NRW lässt sich allerdings nicht ohne Weiteres auf die Schullandschaft der RLG übertragen. Die konkreten Effekte daraus auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage sind nicht ermittelbar. Der sich abzeichnende Fachkräftemangel in vielen Geschäftsbereichen der WVG und der angeschlossenen ÖPNV- und Eisenbahnunternehmen sowie die in den nächsten Jahren erfolgende Pensionierung zahlreicher Fach- und Führungskräfte stellen eine Herausforderung an die Aufrechterhaltung des ordentlichen Geschäftsbetriebs dar.

Diese Herausforderung liegt insbesondere in der rechtzeitigen, angemessenen und wirtschaftlichen Neubesetzung sowie Einarbeitung von neuen Mitarbeitern und Schaffung adäquater Vertretungsstrukturen.

Für die Fahrzeugförderung nach §11.2 ÖPNVG gelten klare Fördervoraussetzungen. Danach müssen 50 % der Fahrplankilometer (ohne Schülerverkehr) von Fahrzeugen erbracht werden, die nicht älter als 78 Monate sind. Hier wird die RLG durch Anpassung des eigenen Investitionsprogramms und Verpflichtung der Anmietunternehmen, richtlinienkonforme Fahrzeuge einzusetzen, gegensteuern.

Wirtschaftliche Risiken aus der Planung, insbesondere für die Fahrgeldeinnahmen, bestehen darin, dass für die RLG auf Basis der Vorjahre und bekannter Entwicklungen Annahmen getroffen werden. Aufgrund unerwarteter Veränderungen sind Abweichungen möglich. Annahmen im Wirtschaftsplan beruhen z. T. auf vorläufigen Ergebnissen der Fremdnutzerzählungen aus 2012 und der Auswertung der Relationslisten JobTicket 2012 und Schulträgerkarten 2013/2014.

Weitere wesentliche Risiken für die beiden Folgejahre werden von der Geschäftsführung derzeit nicht gesehen. Es liegen auch keine Beschlüsse der Unternehmensorgane vor, die gegen eine solche Annahme sprechen.

Das vorhandene zentrale Risiko- und Chancenmanagement der WVG-Unternehmensgruppe ermöglicht, Risiken der betrieblichen Tätigkeit systematisch zu identifizieren und erforderliche Gegensteuerungsmaßnahmen einzuleiten. Es ist ein wesentliches Steuerungsinstrument und integraler Bestandteil des internen Kontrollsystems, um im Umgang mit identifizierten Risiken innerhalb der Gruppe auch die Chancen zu erkennen und umzusetzen.

Die Risiken werden systematisch dokumentiert. Soweit erforderlich, wird für die aus den unterschiedlichen Bereichen stammenden Risiken durch Rückstellungen Vorsorge getragen. Für potenzielle Schadensfälle und Haftungsrisiken bestehen adäquate Versicherungsverträge, welche die finanziellen Auswirkungen von eintretenden Schäden in Grenzen halten oder ausschließen. Der Umfang dieser Versicherungen wird für die gesamte WVG-Gruppe laufend optimiert.

Die Risiko- und Chancenberichterstattung erfolgt jährlich an die Geschäftsführung und den Aufsichtsrat. Sie wird stets gemäß den aktuellen Anforderungen weiterentwickelt. Die Effizienz und Wirksamkeit des Systems werden regelmäßig durch die Interne Revision überwacht.

Soest, den 9. Dezember 2016

Regionalverkehr Ruhr-Lippe GmbH

Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) André Pieperjohanns